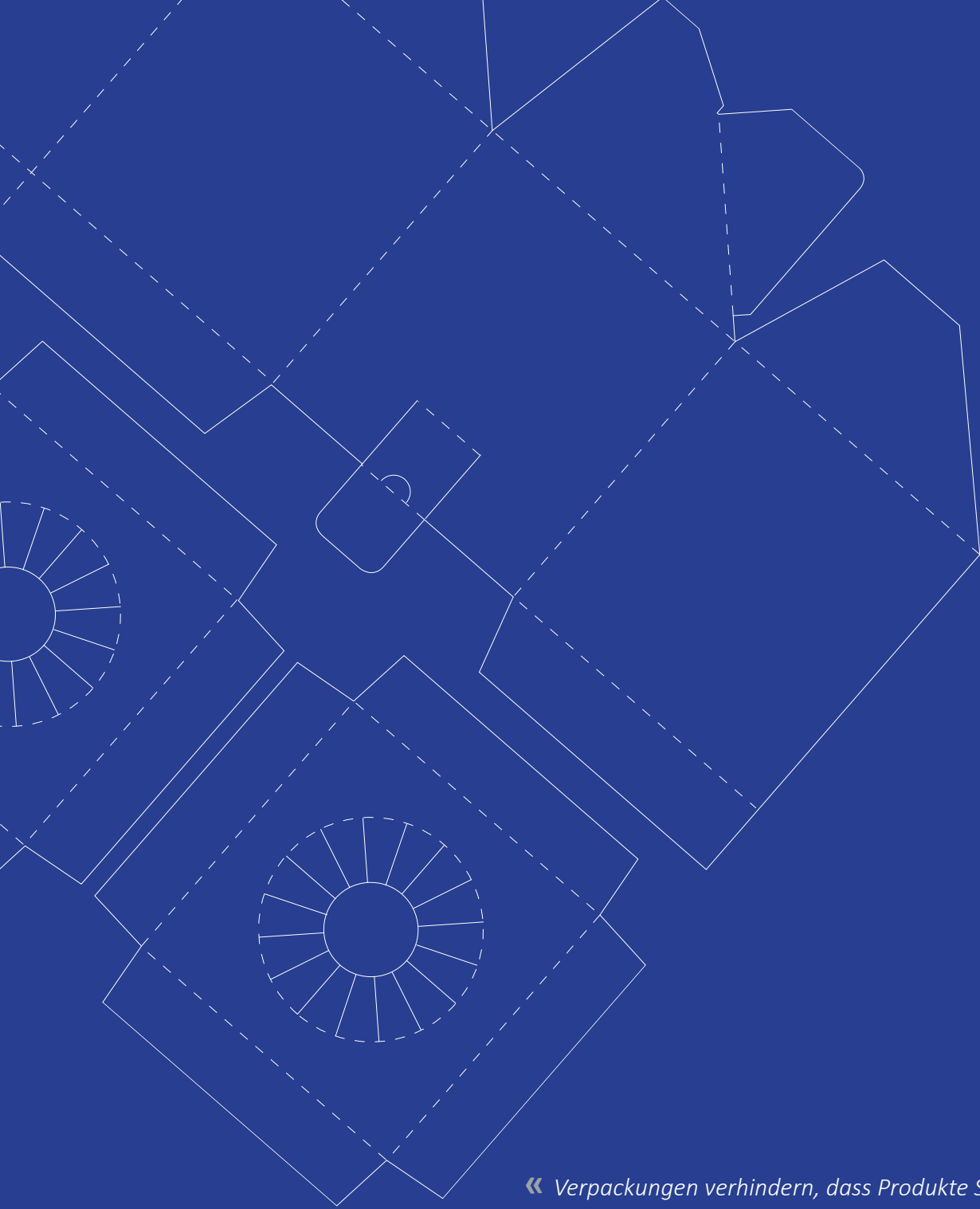




Jahresbericht 2022
Schweizerisches Verpackungsinstitut





« Verpackungen verhindern, dass Produkte Schaden nehmen, verunreinigt werden oder an Qualität verlieren.

Sie bewahren Verbraucher vor hygienischen Mängeln oder Fälschungen. Und sie sichern unsere Versorgung mit Lebensmitteln oder Medikamenten. Ohne Verpackungen würden Konsumgüter oft beschädigt im Verkaufsregal ankommen oder Lebensmittel zu schnell verderben. Das gilt es auch aus ökologischer Sicht zu verhindern. Denn beschädigte oder verdorbene Produkte müssen ersetzt werden. Das belastet den Geldbeutel und das Klima. In der Umwelt oder in unseren Meeren dürfen Abfälle selbstverständlich nicht enden. Die richtige Verwertung ist entscheidend. »



| | |
|---|-------|
| JAHRESRÜCKBLICK | |
| Vorwort des Präsidenten | 4-5 |
| Message du Président | 6-7 |
| Konjkturumfrage | 8-13 |
| ACADEMY | |
| Bericht der ACADEMY | 14-17 |
| LEISTUNGSKATALOG | |
| Ökologie und Nachhaltigkeit | 18-19 |
| Bericht der Geschäftsstelle | 20-24 |
| Kommunikation | 25 |
| Blick in die Zukunft | 26-27 |
| SWISS PACKAGING AWARD | |
| Swiss Packaging Award | 28-31 |
| ORGANISATION | |
| Mitgliederverzeichnis (31.12.2022) | 32-33 |
| Vorstand / Geschäftsstelle / Kommissionen | 34 |
| Recht und Politik | 35 |
| FINANZDATEN | |
| Revisionsbericht | 36 |
| Abschluss SVI 2022 | 37-38 |
| Budget SVI 2023 | 39 |
| Beitragsordnung | 40-41 |
| PARTNER | |
| Sponsoren | 42 |
| Notizen | 43 |



Unsere Zukunft ist näher als wir denken!

Heute ist der erste Tag vom Rest des Lebens. Dieses leicht abgewandelte Zitat von Mahatma Gandhi hätte auch anfangs 2022 gemacht werden können. Die beispiellose Welle an Problemen in der Verpackungswelt, die das Coronavirus 2020 und 2021 ausgelöst hatte, veränderte vieles in der Wertschöpfungskette. Der Ukrainekrieg jedoch veränderte die Weltordnung grundlegend. Ein Umdenken ist nun mehr als nur angebracht. Steigende Materialpreise, explodierende Energiekosten und Verknappung stellen unsere Industrie vor extreme Herausforderungen.

Jeweils notwendige Massnahmen mussten sich den neuen Gegebenheiten anpassen. Trotz all der Veränderungen und Anpassungen konnten die Betriebe ihre Produktion aufrecht erhalten und ihre Dienstleistungen erbringen. Das war nur dank grossem Einsatz der gut ausgebildeten Mitarbeitenden möglich. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön der ganzen Branche.

Die Herausforderungen an die Verpackungen haben sich im vergangenen Jahr ebenfalls deutlich gewandelt. Ein wichtiger Grund dafür sind zum einen die Konsumentinnen und Konsumenten, die immer höhere Anforderungen an die Verpackung haben. Sie soll nachhaltig sein, gleichzeitig die Ware schützen und zugleich auch noch schön aussehen. Zudem steigt die Nachfrage nach Nahrungs-

mitteln und somit auch nach Verpackungen sowohl durch das weltweite Bevölkerungswachstum als auch durch Einkommenswachstum stetig. Verpackungen bleiben für alle Zukunft unverzichtbar.

Zum anderen hat sich in den vergangenen zwei Jahren auch der Markt spürbar gewandelt.

Der Online-Handel ist stärker als zuvor gewachsen. Das verändert somit auch die Ansprüche an die Verpackung und deren Entsorgung. Nachhaltigkeit wird immer mehr zum wichtigsten Treiber für die Entwicklung neuer Verpackungsmaterialien. Mehrwegverpackungen sind ebenfalls ein grosses Zukunftsthema. Tendenz steigend. Zu Recht kann man sich fragen, ob es nicht sinnvoller ist, die Rohstoffe mit Mehrwegverpackungen im Kreislauf zu halten, da einige Rohstoffe gelegentlich nicht oder nur knapp auf dem Markt verfügbar sind, wie im vergangenen Jahr zu sehen war. Mehr Recycling, mehr Mehrweg oder Beides – wir alle sollten uns dazu eigene Gedanken machen.

Zu allem Überfluss haben dann Deutschland eine neue Verpackungsverordnung und die Europäische Union ein Verbot bestimmter Einweg-Kunststoffverpackungen am 3. Juli 2021 in Kraft gesetzt. Genau diese Verpackungen wurden in der Phase der Corona-Pandemie als system-



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

relevant eingestuft. Als stille Helfer verlängern sie unter anderem die Mindesthaltbarkeit der Lebensmittel und vermeiden Lebensmittelverschwendung. Dabei hat die Pandemie dazu beigetragen, den Wert von Kunststoffen für die Sicherheit und die Gesundheit von uns allen zu unterstreichen.

Die Verpackungen haben uns in unserem täglichen Leben und besonders bei lebenswichtigen Anwendungen im Gesundheitswesen gut geschützt. Die Politik und im Grunde jeder selbst, sollte sich die Frage stellen, was höher einzuschätzen ist: der Umweltschutz oder die wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung?

Das SVI und der Verband KUNSTSTOFF.swiss haben sich gemeinsam an den Bundesrat gewandt, um auf die dramatischen Folgen bei möglichen Stromkontingentierungen und Netzabschaltungen für unsere systemrelevanten Industrien aufmerksam zu machen. Und nun kam am 30. November 2022 noch ein undurchdachter Vorschlag der EU-Kommission, mit einer neuen Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle die Branche und die sich gerade wieder erholten Märkte noch weiter zu belasten. Wird

diese Verordnung wie vorgeschlagen eingeführt, wird sie die Verpackungsindustrie mit einem Mehraufwand an Administration in eine Krise mit unabsehbaren Folgen stürzen.

All diese Aspekte können nur durch internationale Vernetzung und Zusammenarbeit global gelöst werden. Eines kann ich sicher sagen, unsere Zukunft ist näher, als wir denken.

Danksagung

Als Präsident des Schweizerischen Verpackungsinstituts danke ich allen Mitgliedern, Gönnern und Supportern sowie auch den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern, die durch ihren Beitrag in den Ausbildungsgruppen, den Projektgruppen und an Veranstaltungen die Unterstützung bieten, welche die professionelle Arbeit unseres Verbands lebensfähig macht.

Ich wünsche allen ein gutes Gelingen in einem anspruchsvollen und herausfordernden Jahr 2023 und bleiben Sie gesund.

Packen wir die Zukunft gemeinsam an!

.....
***Die grösste Herausforderung ist die
Kreislauffähigkeit von Verpackungen.
Es dürfen keine Rohstoffe mehr
verschwendet werden!***

***Arbeiten wir an einem System, in dem
Verpackungen nicht ihre Funktionen, wie
Schutz des Füllgutes verlieren aber zugleich
auch bestmöglich wiederverwertet
werden können.***

***Im Weiteren gilt es zu verhindern,
dass neue, scheinbar ökologische Materialien
auf den Markt kommen, welche der Kreislauf-
fähigkeit widersprechen.***

***Zu diesen zähle ich auch kompostierbare
Materialien die keine Kreis-
lauffähigkeit haben.***
.....

Philippe Dubois
Präsident SVI





Notre avenir est plus proche que nous ne le pensons!

Aujourd'hui est le premier jour du reste de la vie. Cette citation du Mahatma Gandhi, légèrement modifiée, aurait pu être faite au début de l'année 2022. La vague sans précédent de problèmes dans le monde de l'emballage, déclenchée par le coronavirus en 2020 et 2021, a changé beaucoup de choses dans la chaîne de valeur. La guerre d'Ukraine, en revanche, a fondamentalement modifié l'ordre mondial. Un changement de mentalité est désormais plus que nécessaire. La hausse des prix des matériaux, l'explosion des coûts de l'énergie et la pénurie placent notre industrie devant des défis extrêmes. Les mesures nécessaires à chaque fois ont dû s'adapter aux nouvelles conditions. Malgré tous ces changements et adaptations, les entreprises ont pu maintenir leur production et fournir leurs services. Cela n'a été possible que grâce à l'engagement important des collaborateurs bien formés. Ils méritent un grand merci de la part de toute la branche.

Les défis posés aux emballages ont également nettement évolué au cours de l'année écoulée. Une raison importante en est d'une part les consommateurs, qui ont des exigences toujours plus élevées en matière d'emballage. Celui-ci doit être durable, protéger en même temps la marchandise tout en étant esthétique. De plus, la demande en produits alimentaires et donc en emballages ne cesse d'augmenter, tant en raison de la croissance

démographique mondiale que de la croissance des revenus. Les emballages resteront indispensables à l'avenir.

D'autre part, le marché a lui aussi connu une évolution sensible au cours des deux dernières années.

Le commerce en ligne a connu une croissance plus forte qu'auparavant. Cela modifie donc également les exigences en matière d'emballage et d'élimination. La durabilité devient de plus en plus le principal moteur du développement de nouveaux matériaux d'emballage. Les emballages réutilisables sont également un thème d'avenir important.

La tendance est à la hausse. On peut à juste titre se demander s'il n'est pas plus judicieux de maintenir les matières premières dans le circuit avec des emballages réutilisables, étant donné que certaines matières premières ne sont parfois pas disponibles sur le marché, ou seulement en quantité limitée, comme on a pu le constater l'année dernière. Plus de recyclage, plus de réutilisation ou les deux - nous devrions tous réfléchir à ce sujet.

Pour couronner le tout, l'Allemagne a adopté une nouvelle ordonnance sur les emballages et l'Union européenne a interdit certains emballages plastiques à usage unique à partir du 3 juillet 2021. Ce sont précisément ces emballages qui ont été considérés comme indispensables pour



MESSAGE DU PRÉSIDENT

l'approvisionnement lors de la phase de la pandémie de Corona. En tant qu'auxiliaires silencieux, ils prolongent notamment la durée de conservation minimale des aliments et évitent le gaspillage alimentaire. Ce faisant, la pandémie a contribué à souligner la valeur des plastiques pour la sécurité et la santé de chacun d'entre nous. Les emballages nous ont bien protégés dans notre vie quotidienne et notamment dans les applications vitales de la santé. Les responsables politiques, et au fond chacun d'entre nous, devraient se poser la question de savoir ce qui est le plus important: la protection de l'environnement ou l'approvisionnement économique de la population?

La SVI et KUNSTSTOFF.swiss, l'Association suisse des matières plastiques, se sont adressées ensemble au Conseil fédéral pour attirer son attention sur les conséquences dramatiques d'éventuels contingentements de l'électricité et de coupures de réseau pour nos industries d'importance systémique. Et voilà que le 30 novembre 2022, une proposition irréfléchie de la Commission européenne est encore venue alourdir la charge de la branche et des marchés qui viennent de se redresser, avec un nouveau règle-

ment sur les emballages et les déchets d'emballages. Si ce règlement est introduit tel que proposé, il plongera l'industrie de l'emballage dans une crise aux conséquences imprévisibles, avec un surcroît de travail administratif.

Tous ces aspects ne peuvent être résolus globalement que par une mise en réseau et une coopération internationales. Je peux dire avec certitude que notre avenir est plus proche que nous ne le pensons.

Remerciement

En tant que président de l'Institut suisse de l'emballage, je remercie tous les membres, donateurs et supporters, ainsi que les membres bénévoles du comité directeur, qui par leur contribution aux groupes de formation, aux groupes de projet et aux manifestations, offrent le soutien qui rend viable le travail professionnel de notre association.

Je vous souhaite à tous de réussir une année 2023 exigeante et pleine de défis, et de rester en bonne santé.

Prenons l'avenir en main ensemble !

.....
Le plus grand défi est la recyclabilité des emballages. Les matières premières ne doivent plus être gaspillées!

Travaillons à un système dans lequel les emballages ne perdent pas leurs fonctions, comme la protection du produit, tout en étant recyclables au mieux.

En outre, il faut empêcher l'arrivée sur le marché de nouveaux matériaux apparemment écologiques qui vont à l'encontre de la recyclabilité.

Je compte parmi eux les matériaux compostables qui n'ont aucune aptitude au recyclage.
.....

Philippe Dubois
Président SVI





Konjunkturmfrage 2022: Branche bleibt grossmehrheitlich positiv

Gegen Ende des vergangenen Jahres hat das Schweizerische Verpackungsinstitut erneut eine Konjunkturmfrage in der Schweizerischen Verpackungswirtschaft durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten – trotz neuer Herausforderungen bezüglich Kosten für Energie, Transport und Rohstoffe – eine weitgehend stabile Entwicklung der Branche, auch wenn die Finanzkennzahlen in der Summe leicht tiefer als im Vorjahr ausfielen. Praktisch gleichzeitig mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine endete der Corona-Boom, doch konnte der überwiegende Teil der Unternehmen das hohe Niveau im 2022 halten und liegt auch weiterhin auf Kurs. Von Konjunkturkrise kann für die Verpackungswirtschaft keine Rede sein.

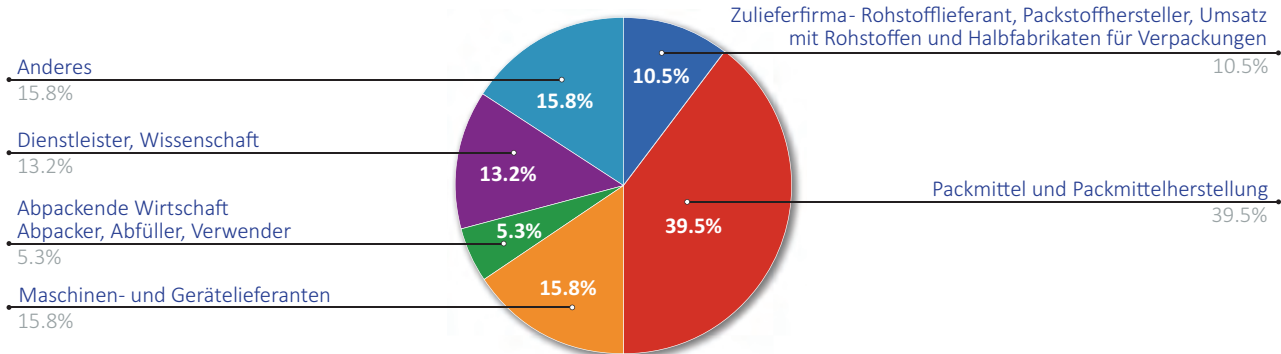
Nach den beiden Konjunkturmfragen im Jahr 2021, führte das Schweizerische Verpackungsinstitut im zweiten Halbjahr 2022 erneut eine Konjunkturmfrage unter 150 Schweizer Verpackungsunternehmen durch. Der Online-Fragebogen war ab Mitte November für die Teilnehmenden freigeschaltet. Die Rücklaufquote betrug rund 25 Prozent (38 Unternehmen). Teilgenommen haben sowohl Einpersonenfirmer als auch Grossunternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden.

Fast 40 Prozent der Unternehmen sind in der Packmittelherstellung oder Packmittelverarbeitung tätig. Fast 16 Prozent sind Maschinen- und Gerätelieferanten, rund 13 Prozent sind Dienstleister oder in der Wissenschaft tätig, rund 10 Prozent sind Rohstoffzulieferer, knapp über 5 Prozent gehören zur abpackenden Wirtschaft (Abfüller,

Verpackungsverwender) und rund 16 Prozent haben sich unter der Kategorie „Andere“ eingruppiert. Innerhalb der Verpackungsbranche gehören die teilnehmenden Unternehmen folgenden Packmittelsegmenten an: Karton (19 Prozent), flexible Kunststoffe (17 Prozent), Wellkarton (11 Prozent), Holz (9 Prozent), formstabile Kunststoffe und Aluminium (je 5 Prozent), Glas (4 Prozent) und 30 Prozent gehören keinem Packmittelsegment an. Die Mehrzahl der Unternehmen ist mehrheitlich auf dem Schweizer Markt tätig.

Während des Zusammenbruchs der internationalen Lieferketten und der Grenzschiessungen waren heimische Unternehmen im Vorteil, so sie denn genügend Rohmaterialien bekommen konnten. Erfreulicherweise wollen rund 15 Prozent der Unternehmen ihre aussereuropäischen Produktionsstätten zurück in die Schweiz holen.

Tätigkeitsbereich



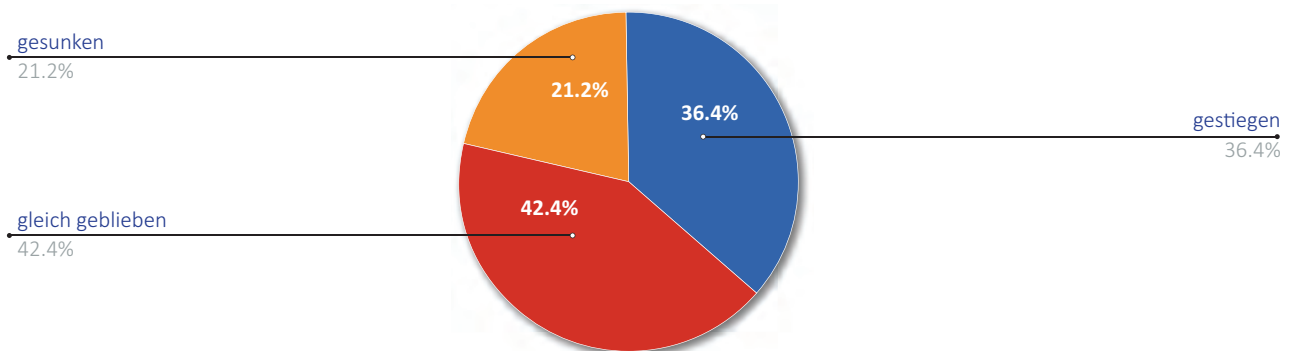
Beschäftigtenzahl steigt

Trotz allgemeiner Konjunkturkrise nimmt die Beschäftigtenzahl in der schweizerischen Verpackungswirtschaft offenbar zu. Dies legen die Antworten in unserer Umfrage nahe: Rund 42 Prozent der Unternehmen berichten über eine gleich gebliebene Mitarbeiterzahl in den vergangenen sechs Monaten. Personal aufgestockt haben rund 37 Pro-

zent der Unternehmen und nur 21 Prozent der Unternehmen mussten Personal abbauen.

Bei einer weiteren Frage gaben 60 Prozent der teilnehmenden Unternehmen an, dass sie Ausbildungsbetrieb sind und derzeit neue Mitarbeitende ausbilden. Die Anzahl der Lernenden variierte dabei zwischen 1 und 23.

Beschäftigtenzahl



Betriebsauslastung steigt deutlich im Vergleich zum Vorjahr

Die Betriebsauslastung ist eine wichtige Kenngrösse für jedes Unternehmen. Aktuell die geringste Auslastung meldete ein Unternehmen mit zwischen 50 und 60 Prozent. Ein weiteres Unternehmen schätzt seine Betriebsauslastung zwischen 60 und 70 Prozent ein.

Drei Unternehmen schätzten ihre Betriebsauslastung auf bis zu 80 Prozent ein. Damit ergibt sich in der Summe für rund 16 Prozent der Unternehmen eine Auslastung von unter 80 Prozent.

In der gleichen Umfrage vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 25 Prozent der Betriebe, was eine deutliche Verbesserung der Betriebsauslastung im zweiten Halbjahr 2022 zeigt. Aktuell beziffern fünf Unternehmen ihre Betriebsauslastung auf bis zu 90 Prozent. Der grösste Anteil der Unternehmen – insgesamt 12 Betriebe – schätzen ihre Auslastung zwischen 90 und 100 Prozent ein.

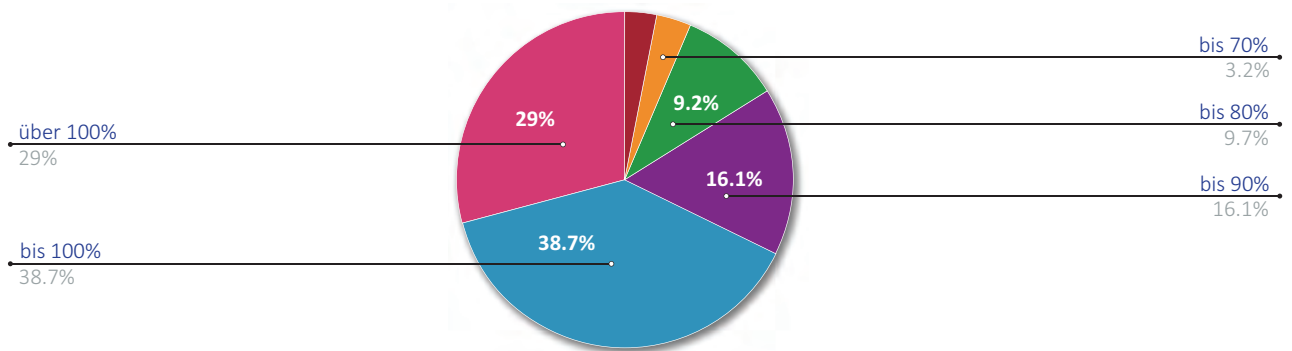
Damit erreichen rund 71 Prozent der aktuell befragten Unternehmen eine Auslastung von bis zu 100 Prozent.

Vor einem Jahr lag diese Quote bei nur rund 47 Prozent. Neun Betriebe (und damit fast 30 Prozent) berichten derzeit über eine Auslastung von über 100 Prozent. Sie können ihre Aufträge nur mit zusätzlichen Sonderschichten bedienen. Die Quote der Unternehmen mit Sonderschich-

ten ist somit im Jahresvergleich leicht gestiegen (Vorjahreszeitraum: rund 28 Prozent).

Ein überwiegend gleicher oder steigender Auftragsbestand dürfte für eine weiterhin hohe Auslastung zum Beginn des Jahres 2023 sorgen.

Betriebsauslastung



Umsätze und Verkaufspreise mehrheitlich auf Kurs

Die Umsätze der Verpackungsunternehmen zeigten im zweiten Halbjahr 2022 die gleiche Tendenz wie die Auftragsbestände.

Erfreulicherweise und folgerichtig aus den gestiegenen Auftragsbeständen sind die Umsätze im Laufe des Jahres 2022 auch grossmehrheitlich gestiegen. Insgesamt knapp 47 Prozent der Unternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen. Davon berichten neun Unternehmen von Umsatzsteigerungen von bis zu 10 Prozent und sechs Unternehmen konnten Umsatzsteigerungen zwischen 11 und 30 Prozent verbuchen. Knapp 37 Prozent der Verpackungsunternehmen berichten von gleich gebliebenen Umsätzen. Rund 16 Prozent der Unternehmen verzeichnen sinkende Umsätze.

Davon erzielten 3 Unternehmen ein Umsatzminus von weniger als 10 Prozent und ein Unternehmen ein Minus von bis zu 30 Prozent. Im Jahresvergleich haben sich die relativen Angaben jedoch verschlechtert: Im zweiten Semester 2021 berichteten noch 77 Prozent der Unterneh-

men von gestiegenen Umsätzen, 11 Prozent von Umsätzen in gleicher Höhe des Vorjahres und 11 Prozent mussten sinkende Umsätze hinnehmen. Nur rund 23 Prozent der Verpackungsunternehmen konnten im abgelaufenen Jahr die teils massiv gestiegenen Rohstoffkosten vollumfänglich an ihre Kunden mittels Anhebung der Verkaufspreise weitergeben. Drei Prozent konnten die Rohstoffkosten nur verspätet weitergeben. Zwei Drittel der Verpackungsunternehmen berichten über eine Situation, in der die Rohstoffkosten nur teilweise an die Kunden mittels Anhebung der Verkaufspreise weitergegeben werden konnten. Rund sieben Prozent der Verpackungsunternehmen scheiterten beim Versuch, die Rohstoffkosten mittels Anhebung der Verkaufspreise an ihre Kunden weiterzugeben.

Angesichts der massiv gestiegenen Rohstoffpreise und Energiekosten müssten eigentlich sämtliche Verpackungsunternehmen ihre Verkaufspreise erhöhen und damit höhere Umsätze erzielen. Davon scheint die Branche in ihrer Gesamtheit jedoch weit entfernt.

Auftragsbestand: Zuwächse übersteigen Rückgänge

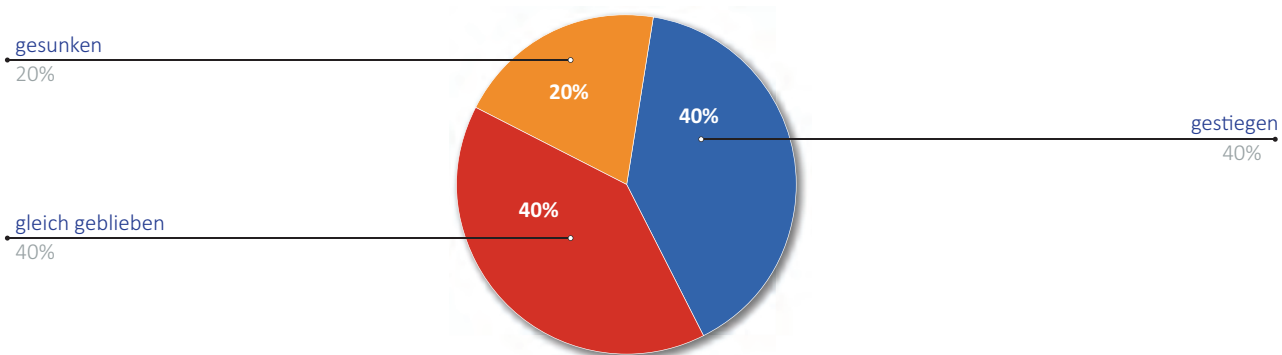
Von der allgemeinen Konjunkturkrise ist in der Schweizerischen Verpackungswirtschaft derzeit offenbar nichts zu spüren, allerdings haben sich die Zuwächse seit der vorangegangenen Umfrage vor einem Jahr leicht abge-

flacht. Während im zweiten Semester des Vorjahres 74 Prozent der Unternehmen von einem gestiegenen Auftragsbestand berichteten, sank die Quote der Unternehmen mit steigenden Aufträgen gegen Ende des Jahres

2022 auf 40 Prozent. Gleichzeitig berichten ebenfalls 40 Prozent der Unternehmen über gleichbleibende Auftragsbestände im zweiten Halbjahr 2022 (Vorjahr: 14 Prozent). Demgegenüber stieg allerdings die Quote jener Unternehmen, die von gesunkenen Auftragsbeständen berichten: von 11 Prozent im zweiten Semester 2021 auf 20 Prozent

im zweiten Semester des vergangenen Jahres. Da aber in der Summe rund 80 Prozent der Unternehmen von gleichbleibenden oder gestiegenen Auftragsbeständen berichten, dürften die meisten Unternehmen insofern mit dem Jahresverlauf 2022 durchaus zufrieden sein.

Auftragsbestand



Gewinne in der Summe geringer als im Vorjahr

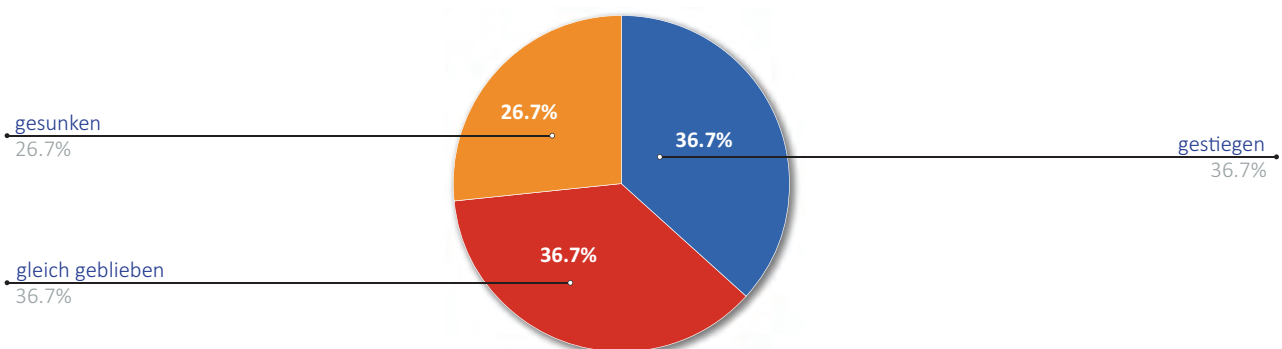
Wie bereits im Vorjahr liessen sich die grösstenteils gestiegenen Umsätze der Verpackungswirtschaft daher nicht im gleichen Ausmasse in Gewinne ummünzen.

Knapp 37 Prozent der Unternehmen verbuchten Gewinnsteigerungen. Davon berichten zwölf Unternehmen von Gewinnzuwächsen von bis zu 10 Prozent und zwei Unternehmen konnten Gewinnsteigerungen zwischen 11 und 30 Prozent verbuchen. Ebenfalls knapp 37 Prozent der Unternehmen konnten im zweiten Halbjahr 2022 etwa gleich hohe Gewinne wie in der Vorjahresperiode verzeichnen.

In der Summe verzeichnen weniger Unternehmen als im Vorjahr steigende oder gleichbleibende Gewinne. Dem entsprechend stieg die ohnehin mit rund 21 Prozent im Vorjahr bereits hohe Quote von Unternehmen mit sinkenden Gewinnen im zweiten Halbjahr 2022 nochmals auf nun rund 26 Prozent.

Davon erzielten 3 Unternehmen ein Gewinnminus von weniger als 10 Prozent, ein Unternehmen ein Minus von bis zu 30 Prozent, zwei Unternehmen von bis zu 50 Prozent und ein Unternehmen sogar ein Gewinnrückgang von über

Gewinn



50 Prozent. Auch die Umsatz- und Gewinnangaben dürften reflektieren, dass die gestiegenen Kosten nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden konnten. Insgesamt ist

dies keine erfreuliche Entwicklung und könnte einige Unternehmen in eine Schieflage bringen. Fazit: Der Kostendruck bleibt auf jeden Fall enorm hoch.

Fachkräftemangel auf allen Ebenen bleibt das wichtigste Problem

Wer erwartet hat, dass die Rohstoffpreise, Energiekosten und Energieversorgungssicherheit die wichtigsten Probleme für die Verpackungsunternehmen im Winter 2022/23 wären, irrt.

Auf unsere Frage im November/Dezember 2022, welche als die grössten Probleme für den Winter 2022/23 erwartet werden, wurde der Fachkräftemangel von 25 Prozent der Unternehmen an erster Stelle genannt. Generell ist der Fachkräftemangel seit Jahren ein Thema in der Branche und daran dürfte sich auch kurzfristig nichts ändern. In einer separaten Frage gaben mehr als zwei Drittel der Unternehmen an, dass es schwierig sei, für die freien Positionen geeignete neue Mitarbeitende zu finden.

Mittels einer Zusatzfrage wollten wir von den vom Fachkräftemangel betroffenen Unternehmen wissen, auf welcher Ebene konkret der Mangel besteht. Mit 44 Prozent der Antworten besteht der grösste Druck, geeignetes Personal zu finden, auf der Ebene der Grundausbildung für Lernende auf dem Niveau EBA oder EFZ.

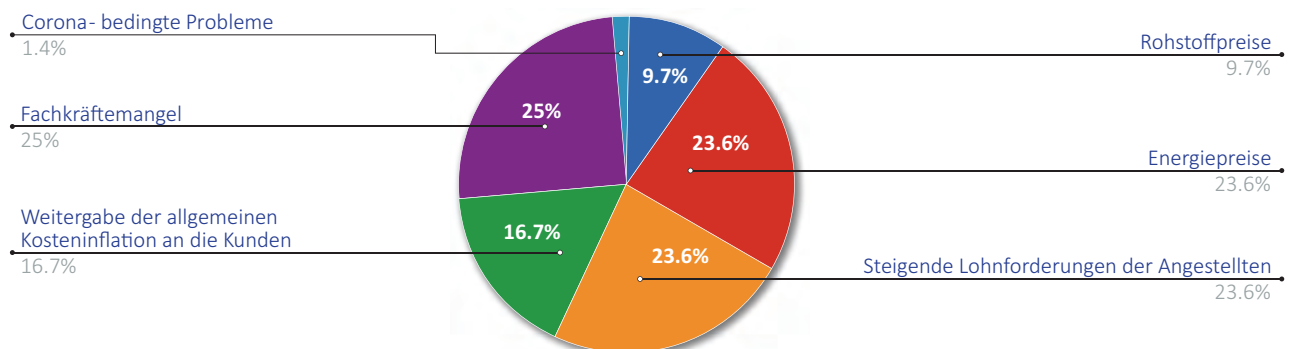
Danach folgt mit rund 30 Prozent ein Mangel an Fachkräften mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung FA, HF oder HFP. Für rund 16 Prozent der Unternehmen ist der Mangel an akademischen Spezialisten die grösste Schwierigkeit in der Personalrekrutierung. Aber auch beachtliche 10 Prozent der Unternehmen haben Probleme, Personen

ohne Berufsabschluss zum Anlernen zu finden. Die Ungewissheit mit den Zugewanderten aus der Ukraine, hat und wird hier wegen der Sprachbarriere auch keine kurzfristige Besserung aufzeigen. Auch wenn der Trend in Richtung universitäres Studium geht, heisst das Erfolgsmodell der Schweizer Wirtschaft höhere Berufsbildung. 17,5 Prozent der 30- bis 34-Jährigen haben eine höhere Berufsausbildung abgeschlossen.

Proportional dreimal so viele Schweizerinnen und Schweizer als Ausländerinnen und Ausländer haben eine höhere Berufsausbildung absolviert. Aus- und Weiterbildungen in der Verpackungswirtschaft eignen sich gleichermaßen auch für weibliche Teilnehmende. Rund ein Drittel der Absolventen bei Lernveranstaltungen des SVI sind heute Frauen. Im schweizerischen Durchschnitt übersteigt der Anteil der Männer den der Frauen um knapp 3 Prozentpunkte.

Das SVI ist heute in der Lage auf der Ebene der Grundausbildung, in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Berufsbildung Verpackungstechnologie, dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten. Bildet selbst schwergewichtig Fachspezialisten- und Spezialistinnen auf Niveau HFP aus und bietet neu auch Studienabgängern und -Abgängerinnen mit einem CAS FH Packaging Experience akademische Weiterbildungen an. Dem Fachkräftemangel in der Branche könnte somit zielführend entgegengewirkt werden.

Wo erwarten Sie in diesem Winter 2022/23 die grössten Probleme?



Verpackungsrecycling in der Schweiz

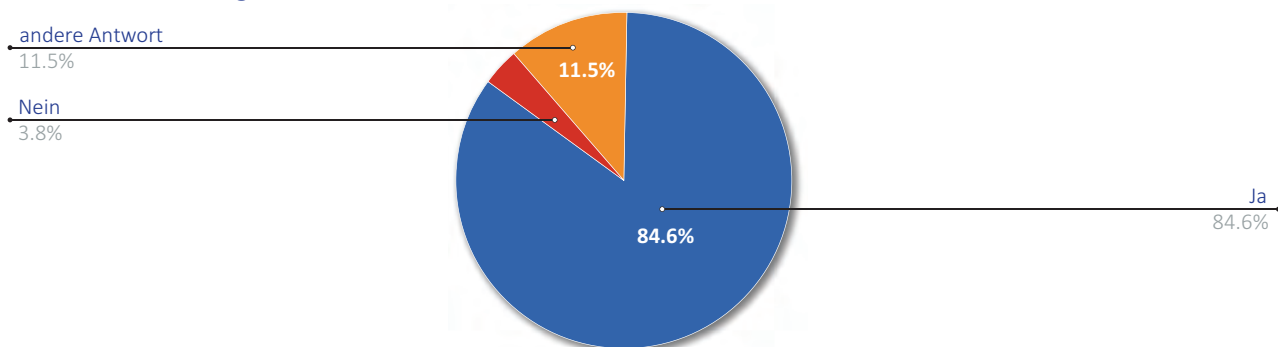
Swiss Recycling plant im Laufe des Jahres 2023, eine separate Sammlung für das Recycling von Kunststoffverpackungen und Getränkekartons aufzubauen. Dazu wurde auch eine Motion im Parlament angenommen.

Das SVI unterstützt diesen Plan und setzt sich in verschiedenen Gremien auf verschiedenen Stufen für die Recyc-

lingfähigkeit von Verpackungen ein. Fühlen Sie sich vom SVI gut vertreten, wurden die Verpackungsunternehmen gefragt.

Rund 85 Prozent der Teilnehmer antworteten mit Ja und nur ein Unternehmen antwortete mit Nein. Drei konnten die Frage nicht beantworten.

Das SVI setzt sich in verschiedenen Gremien auf verschiedenen Stufen für die Recyclingfähigkeit von Verpackungen ein. Fühlen Sie sich vom SVI gut vertreten?



Fazit

Wie schon die beiden Umfragen im Vorjahr unterstreicht unsere Konjunkturumfrage von Ende 2022 die hohe Resilienz der Verpackungswirtschaft gegenüber heftigen Schwankungen im Konjunkturverlauf. Sowohl in den zwei Jahren der Corona-Krise als auch jetzt während des Krieges in der Ukraine bleibt die Verpackungsbranche aufgrund ihrer Nähe zum privaten Konsum von jeher eine überwiegend krisenfeste Branche mit nicht allzu massiven Ausschlägen im Konjunkturverlauf.

Die Rohstoff- und Teileversorgung hat sich im Laufe des Jahres 2022 normalisiert. Zwar sind die Preise für Rohstoffe, Transport und Energie teils exorbitant gestiegen, doch konnten die Verpackungsunternehmen grossmehrheitlich die zusätzlichen Kosten über die Verkaufspreise weitergeben.

Positiv bleibt, dass die Mehrzahl der Unternehmen weiterhin Zuwächse im Auftragsbestand verzeichnet, auch wenn sich die Zuwachsraten leicht abgeflacht hat.

Grossmehrheitlich sind auch die Umsätze im Laufe des Jahres 2022 gestiegen. Allerdings konnten die Gewinne dem nicht folgen. Durch die hohen Kosten verzeichneten weniger Unternehmen als im Vorjahr steigende oder gleich-

bleibende Gewinne. Zum Teil wurde sogar von starken Gewinnrückgängen berichtet. Wem es nicht gelingt, die massiv höheren Einkaufspreise angemessen an die Kunden weiterzugeben, könnte im Jahr 2023 in Schwierigkeiten geraten, vor allem, weil die allgemeine Inflation nun auch zu höheren Lohnforderungen der Angestellten führen wird.

Ohnehin beschäftigt das Personalthema die Branche weiterhin stark. In der Summe haben sich die Finanzkennzahlen der Branche im Vergleich zur vorigen Umfrage leicht verschlechtert, bleiben aber – nach dem Ende des Corona-Booms – auf insgesamt hohem Niveau positiv.

Dass der Fachkräftemangel gegenüber Inflation, Rohstoffpreisen, Energiekosten und Energieversorgungssicherheit als höhergewichtig eingeschätzt wird, war nur auf den ersten Blick ein überraschender Befund. Der Fachkräftemangel beschäftigt die Unternehmen mittel- und langfristige, während man offenbar davon ausgeht, dass Inflation, Rohstoffpreise, Energiekosten sowie Versorgungssicherheit nur kurzfristig kritisch sind und einfacher zu handeln sein werden. Hoffentlich behalten die Unternehmen damit recht.



Der Fachkräftemangel ist hausgemacht

«Es ist keine Schande, nichts zu wissen, wohl aber, nichts lernen zu wollen». Bereits Platon, der griechische Philosoph in der Antike, hat es treffend erkannt. Lebenslanges Lernen ist unabdingbar. Die SVI-Konjunkturumfrage hat es auch wieder bestätigt: Der Fachkräftemangel wird als eines der dringendsten Probleme unseres Wirtschaftslebens betitelt. Aber wo liegen die Gründe? An fehlenden Aus- und Weiterbildungsangeboten kann es nicht liegen. Auch die Mentalität der Generation Z als Grund zu nennen ist zu einfach. Liegt es an den hohen Arbeitspensen, die Bildungswillige in den Betrieben zu tätigen haben, an einer allgemeinen Bildungsmüdigkeit, an den Spätfolgen der Pandemie oder einfach an der Genügsamkeit unserer Gesellschaft? Jammern hilft nicht! Es muss nun dringend in Aus- und Weiterbildung von Fachkräften investiert werden.

Wir lernen täglich und gehen mit dem Wandel der Zeit. Um stets zeitgemäss agieren und reagieren zu können, ist ein Mitgehen mit den Herausforderungen unserer Zeit unabdingbar notwendig – ja gar überlebenswichtig für Unternehmen.

Wir alle lernen täglich ständig dazu, oft ohne es aktiv zu bemerken. Ganz selbstverständlich nutzen wir beispielsweise die technischen Errungenschaften, die es vor ein paar Monaten oder Jahren noch gar nicht gab. E-Mail, Smartphone und Socialmedia gehören zu unserem Alltag so selbstverständlich dazu wie der Kaffee am Morgen. Das meint lebenslanges Lernen und nicht das klassische Schulbankdrücken und Auswendiglernen von Formeln und Begriffen, die nach der Abschlussprüfung nicht mehr relevant sind. Neue technische Möglichkeiten eröffnen auch Wege zu neuen Arbeitsweisen und fördern das (intuitive)

Lernen. So ist es auch in unserem Verpackungsumfeld. Nicht jeder Trend ist nachhaltig! Nur wer das nötige Wissen besitzt, kann urteilen. Dasselbe gilt bei Innovationen. Nur wer urteilen kann, kann Trends erkennen und setzen! Als Themenführer attestieren wir uns das Wissen und dieses fliesst in unsere Bildungsgänge. Denn nur Wissende können den Weg ebnen, nachhaltige Trends setzen und unsere Branche positiv beeinflussen.

SVI Academy

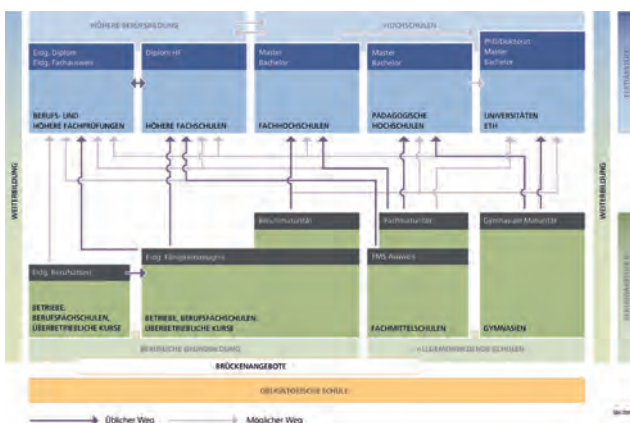
Bis September 2022 hat Philipp Stalder als Leiter der SVI ACADEMY den anspruchsvollen Bereich geführt. Nach seinem Ausscheiden aus dem SVI hat der Geschäftsführer Andreas Zopfi ab Oktober 2022 die Funktion wieder übernommen, die er bereits zuvor inne hatte. Den in den Statuten verankerte und von den Mitgliedern erwartete

Auftrag für Aus- und Weiterbildung nimmt das SVI ernst. Der Bereich ist mittlerweile das zweitgrösste Standbein in unserem Dachverband. Mit einer eigenen Website und einer eigenen Organisation will das SVI eine klare Abgrenzung zwischen den klassischen Verbandstätigkeiten und den Ausbildungsleistungen nach aussen kommunizieren. Als einziger Schweizer Anbieter von generalistisch geprägten Verpackungsaus- und Weiterbildungen, durften wir schon hunderten von Bildungswilligen Themen rund um die Verpackung schulen. Darauf sind wir stolz, ausruhen wollen wir uns jedoch definitiv nicht!

Nebst den etablierten Angeboten wie Einführungstag in das Verpackungswesen sowie dem Grundlagen-seminar Verpackungen und dem HFP Lehrgang zum/zur Packaging Managerin mit eidg. Diplom, gibt es neu auch einen akademischen Weiterbildungsabschluss: Das «Certificate of Advance Studies CAS» auf Fachhochschul-Niveau «CAS FH Packaging Experience» wird in Kooperation mit der Kalaidos Fachhochschule Schweiz angeboten. Die Lebensmittelsicherheit ist uns auch seit Jahren ein wichtiges Anliegen, welches wir mit dem 2-tägigen Intensivseminar «Lebensmittelkontaktmaterialien» abdecken.

Weiterbildung auf allen Stufen

Von der Grundbildung bis zum tertiären Abschluss bietet das SVI niveaugerecht und durchlässig Aus- und Weiterbildungen an. Die Zertifikate und Diplome sind international anerkannt. Das eidgenössische Diplom der «Packaging Manager» ist schweizweit die höchste Berufsauszeichnung für Verpackungsprofis auf der Stufe Tertiär B der höheren Berufsbildung. Die zahlreichen Absolventinnen und Absolventen beweisen dies tagtäglich in ihren betrieblichen Umfeldern.



In der Grundbildung arbeiten wir eng zusammen mit der IGB Interessengemeinschaft Berufsbildung Verpackungstechnologie, welche die Berufsausbildung «Verpackungstechnologie» anbietet. Unser Ziel ist, Nachwuchskräften eine Perspektive innerhalb der Verpackungsindustrie zu bieten, damit nach der Berufsbildung gezielte Weiterbildung bis zum Eidg. dipl. Packaging Manager oder auch der Abschluss eines Master of Advanced Studies (MAS) oder Executive Master of Business Administration (EMBA) ermöglicht werden kann. Diese schulischen Weiterbildungen bieten nicht nur in der Verpackungsindustrie hervorragende Karriereperspektiven, sondern sind auch ganz allgemein anerkannt. Die Professionalisierung unsere Branche – egal ob klassischer Packmittelhersteller, Abfüller, Detailhändler oder Hersteller von Packgütern aller Art – ist ein wichtiger Schritt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Weiterbildung? Ja, aber was und wo?

Die Bildungswelt ist vielfältig. Unser Bildungssystem in der Schweiz gilt als eines der Besten weltweit. Wir kennen in der Berufswelt zwei Bildungswege: den Weg der höheren Berufsbildung und den Weg der akademischen Ausbildung. Die Verpackungswelt braucht Spezialistinnen und Spezialisten aus beiden Welten. Das SVI ist neu in der Lage, auf allen Bildungsstufen Verpackungswissen anzubieten. Darauf sind wir stolz!

Auch wenn der Trend der jungen Generation in Richtung universitäres Studium geht, heisst das Erfolgsmodell der Schweizer Wirtschaft höhere Berufsbildung. 17,5 Prozent der 30- bis 34-Jährigen haben eine höhere Berufsausbildung abgeschlossen. Proportional dreimal so viele Schweizerinnen und Schweizer als Ausländerinnen und Ausländer haben eine höhere Berufsausbildung absolviert. Aus- und Weiterbildungen in der Verpackungswirtschaft eignen sich gleichermaßen auch für weibliche Teilnehmende. Rund ein Drittel der Absolventen bei Lernveranstaltungen des SVI sind heute Frauen.

Das beste Bildungssystem der Welt – Top, aber kompliziert!

Tertiär A, Tertiär B, Grundbildung, höhere Berufsbildung, HBB, EFZ, FA, HFP, HF, höhere Fachschule vs. Fachhochschule, ECTS, Durchlässigkeit, Aufnahme «sur dossier», CAS, DAS, NDS, EMBA, MAS, Studium, Einstufung



nach Bologna, Bachelor, Master usw. sind alles Begriffe, die im Zusammenhang mit Weiterbildung verwendet werden. Diese jedoch richtig einzuordnen, ist anspruchsvoll und führt oft zu Verwirrung und Missverständnissen. Die SVI ACADEMY sieht sich auch als Berater für Fragen zur Aus- und Weiterbildung.

Uns sind die Begriffe und Möglichkeiten klar. Was nicht auf der Webseite der SVI ACADEMY erklärt ist, darf direkt angefragt werden.

Hier ein Erklärungsversuch: Ein mustergültiger Werdegang kann folgendermassen aussehen: Nach einer Berufsbildung mit einem Abschluss EFZ, kann ein Fachausweis (FA) oder eine höhere Fachprüfung (HFP) absolviert werden. Danach ist ein Umstieg in das Europäische Bildungssystem möglich. Ein Certificate of Advance Studies (CAS) ist im Anschluss an eine HFP möglich und danach folgt ein Diploma of Advance Studies (DAS) oder ein Master of Advance Studies (MAS). Es ist auch möglich, nach einer HFP oder einem Nachdiplomstudium (NDS) gleich eine Ausbildung zum Master of Business Administration (MBA) beziehungsweise Executive Master of Business Administration (EMBA) zu absolvieren.

Wer während oder nach der Grundbildung eine Berufsmatura absolviert, bekommt Zugang zu Fachhochschulen, die mit Bachelor- oder Master-Abschlüssen abgeschlossen werden können. Vollständigen Zugang zu Universitäten bekommen Personen, die einen gymnasialen Abschluss vorweisen können. Der Fachkräftemangel herrscht derzeit vor allem bei der Grundbildung und bei fehlenden Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung.

Um die Fachhochschulabschlüsse zu ermöglichen, arbeiten wir mit der privaten Fachhochschule Kalaidos zusammen. Die Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft bietet seit über 20

Jahren flexible berufs- und familienbegleitende Studiengänge an – mit und ohne Präsenzanteil. Als eidgenössisch akkreditierte Hochschule für Berufstätige vernetzt sie sich mit Branchen- und spezialisierten Fachorganisationen, um erfolgreich die Brücke zwischen angewandter Forschung und praxisorientierter Anwendung zu schlagen. Zudem ist sie kantonsunabhängig und bestens mit der Wirtschaft vernetzt.

Praxisbezug

Die Weiterbildungen der SVI ACADEMY, egal auf welcher Stufe, haben immer zum Ziel, das ganzheitliche Verpackungsdenken zu fördern. Egal in welchem Feld der Wertschöpfungskette jemand tätig ist: Bei der Verpackung sind stets die fünf Hauptaspekte Schutz, Marketing, Logistik, Ökologie und Ökonomie zu berücksichtigen. Gerade die Ökologie hat in der Öffentlichkeit an Aufmerksamkeit gewonnen. Stichworte sind: Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Plastikmüll. Diese Begriffe sind täglich in den Medien vertreten und alle wollen möglichst einfache und rasche Lösungen haben. Schon bei der Betrachtung der fünf Hauptaspekte, welche prinzipiell jede Verpackung erfüllen muss, zeigt sich, dass die Veränderung nur eines Aspektes sich automatisch auf die anderen auswirkt. Genau diese Komplexität von Verpackungen wollen wir schulen und der Öffentlichkeit bewusst machen.

Im Herbst konnten wir im Rahmen des Grundlagenseminars acht Betriebe aus der Verpackungswirtschaft besuchen und so den Bezug von Theorie und Praxis herstellen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei all unseren Gastgebern (Bourquin SA, Bachmann Forming AG, Greiner Packaging AG, HUG AG, Permapack AG, Proderma AG, Wegmüller AG Holz- und Kartonverpackungen und Vetropack SA) und freuen uns schon auf den nächsten Praxisbesuch!



Auch mit den angehenden Packaging Mangerinnen und Managern besuchten wir zahlreiche Betriebe. Ziel ist ganz klar, dass der Transfer zwischen unseren Ausbildungsangeboten und der Praxis in der Wirtschaft künftig noch stärker stattfindet. Wir freuen uns über jede Einladung von Betrieben, die angehenden Fach- und Führungskräften ihre Unternehmung vorstellen wollen! Wie einleitend beschrieben, besteht das lebenslange Lernen aus Hören, Fühlen, Probieren und Umsetzen bzw. Anwenden. Gerade Betriebsführungen und die Auseinandersetzung mit industriellen Prozessen ergeben einen Lerneffekt, der langanhaltend ist und nicht einfach nach der jeweiligen Abschlussprüfung vergessen wird.



Ausbildungen in der Romandie

Grundsätzlich wollen wir in allen Landesteilen Mitarbeitende der Verpackungswirtschaft gleichermassen bilden. In der Westschweiz haben wir mit Jérôme Bovet einen ausgewiesenen Fachmann aus der Verpackungsindustrie, der das französischsprachige Bildungsangebot managt und dafür sorgt, dass wir mit muttersprachlichen Dozierenden die Ausbildungsbegeisterten in der Romandie erreichen. Auch in der Westschweiz legen wir grossen Wert darauf, dass die Teilnehmenden nicht nur graue Theorie vermittelt bekommen, sondern auch Praxisbeispiele aus der Wirtschaft sehen. Leider gelang es uns bis anhin nicht befriedigend, unsere Seminare und Lehrgänge in der Romandie zu etablieren.

Nachhaltigkeit auch in der Mitarbeitenden(aus-)bildung

Die Schlagwörter Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit sind in aller Munde, werden aber oft nur auf Produkte und Verbrauchsgüter bezogen. Genauso kann man aber auch Mitarbeitende nachhaltig fördern, so dass sie länger in der Unternehmung bleiben und einen Mehrwert generieren.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Stellenvermittler Job Talente sind wir am Puls auf dem Arbeitsmarkt. Job Talente und SVI sind sich bewusst, dass es mehr gut ausgebildete Arbeitnehmende in der Verpackungswirtschaft braucht. Job Talente sucht immer Fachspezialisten, wir bilden sie aus. Stelleninserate können neu auch auf der Webseite der SVI ACADEMY platziert werden. Aber warum Inserate publizieren, anstatt Mitarbeitende gezielt auszubilden? Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die erste Anlaufstelle unserer Branche bei Fragen zu Aus- und Weiterbildungen im Verpackungswesen zu sein. Schenken Sie uns ihr Vertrauen, wir belohnen es mit top ausgebildeten Fachkräften!

Förderer werden!

Der Förderverein für Aus- und Weiterbildung in der Verpackungswirtschaft besteht seit 20 Jahren. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Supporter ganz konkret die Arbeit des SVI in der Aus- und Weiterbildung und legen so den Grundstein für die Versorgung der Schweizer Verpackungswirtschaft mit top ausgebildeten Fach- und Führungskräften. Im Gegenzug profitieren Sie von Vorzugskonditionen bei den Bildungsangeboten des SVI. Die Mitgliedschaft im Förderverein ist unabhängig von einer Mitgliedschaft beim SVI.

Aus- und Weiterbildung ist eine Investition in die Zukunft. Um investieren zu können, braucht es das erforderliche Kapital. Die Supporter bekennen sich zur Förderung von Aus- und Weiterbildung, gewähren Darlehen und finanzieren Bildungsprojekte. Die Mitglieder bezwecken die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Verpackungswirtschaft mit dem Ziel, die Kompetenz und das Ansehen des Berufsstandes und der darin tätigen Fachleute und Kader zu heben.

Zu diesem Zweck engagiert sich die Vereinigung in der systematischen Evaluation, Vertiefung und Verbreitung von verpackungsspezifischem Know-how und legt ein besonderes Schwergewicht auf die Kaderausbildung. Sie unterstützen Konzeption, Aufbau und Durchführung geeigneter Studiengänge sowie anderer Weiterbildungsveranstaltungen im Dienst einer leistungsfähigen Verpackungswirtschaft.

Informationen dazu gibt es auf der Website der SVI Academy: academy.svi-verpackung.ch oder auf der Website des SVI: www.svi-verpackung.ch



Die Macht des Marketings

Sorgsamer Umgang mit den knappen Rohstoffen ist seit langem ein Treiber der Verpackungswirtschaft. Zusätzlich zu den freiwilligen Massnahmen wird der politische Druck kontinuierlich erhöht. Diverse parlamentarische Vorstösse haben die Behörden, das SVI und die Wirtschaft beschäftigt. Dazu gehören «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken – Einsatz von kreislauffähigen Materialien» (Pa.Iv 20.443, «Die Schweiz soll mehr Plastik recyklieren» (Mo. 20.3695) und Motion 20.3940 - Mehr rezyklierter Kunststoff in Kunststoffverpackungen für Getränke und Reinigungsmittel und nun fordert uns der europäische Vorschlag der EU mit der Überarbeitung der EU-Rechtsvorschriften über Verpackungen und Verpackungsabfälle.

Schlaue Brandowner haben jedoch schon lange gemerkt, dass man auf der Welle des Ökotrends zu mehr Absatz kommt und den Konsumenten und Konsumentinnen mit falschen oder schwammigen Angaben grüne Absolution erteilt. Geworben wird mit Schlagwörtern wie „Nachwachstbar“ oder „Kompostierfähig“.

Dass nachwachsende Packstoffe jedoch auch Nachteile haben, wird grosszügig ausgeblendet. Dass kompostierbare Materialien Ressourcenverschwendung sind und bei manchen zur Legitimierung von Littering führt, wird negiert. Das SVI plädiert dafür, dass Verpackungsmaterialien sorgsam ausgewählt werden müssen und nicht auf Kosten der Kreislaufwirtschaft oder auf Kosten der Schutzfunktion der Verpackung gewählt werden: Wer für sein Produkt das jeweils beste Packmittel auswählt, benötigt kein Greenwashing, um Erfolg am Markt zu haben. Nachhaltigkeit ist und bleibt das beherrschende Thema in der

aktuellen Verpackungswelt und darüber hinaus in vielen Bereichen des Lebens. Blickt man in die aktuelle Diskussion, wird auch stets Nachhaltigkeit als Basis aller anstehenden Entscheidungen gefordert. Und vor allem für unsere Verpackungswirtschaft trägt Nachhaltigkeit in weiten Teilen bereits religiöse Züge.

Manchmal hat man den Eindruck, dass in der heutigen Werbung der eigentliche Produktinhalt, Gesundheit und Convenience nur noch Nebensächlichkeiten sind. Hauptsache, es wurde „nachhaltig“ produziert und/oder verpackt. Während aber die „nachhaltige“ Produktion für den Konsumenten kaum transparent und nachvollziehbar ist, fällt der Blick im Supermarktregal vor allem auf die Verpackungen. Da glaubt jeder, etwas über deren „Nachhaltigkeit“ sagen zu können. Nachwachsbare Materialien oder alles, was einen „Nature-Touch“ hat, ist nun plötzlich der

Verpackungsheilsbringer für alle Produkte. Die Vorteile neuer Packstoffe werden als das goldene Zeitalter moderner Produktverpackungen gepriesen. Der Irrsinn geht sogar so weit, dass Getränke in so genannte „Papierflaschen“ gefüllt werden. Die Werbung lässt den Konsumenten glauben, dass Papier auf wundersame Weise nun von alleine flüssigkeitsdicht wäre, dass Papier quasi neu erfunden wurde und von heute auf morgen plötzlich alles kann. Papier benötigt eine Barrierschicht, um flüssigkeitsdicht zu werden. Je nach Art der Barriere ist es dann aber gegebenenfalls nicht mehr so weit her mit der Nachhaltigkeit, selbst wenn die Barrierschicht „biobasiert“ ist. Physikalisch bedingt sind für Flüssigkeiten Glas, Kunststoff und Metall sowie natürlich die herkömmlichen Getränkekartons die Packstoffe der Wahl.

Die optische Täuschung der Konsumenten wird durch Abbildungen von Natursymbolen und den fast schon inflationären Einsatz grüner Farbe auf Verpackungen noch weiter auf die Spitze getrieben. Hinzu kommen Angaben wie „Verpackung aus recycelbaren Materialien“ oder „Zu 90 % aus nachwachsenden Rohstoffen und zu 100 % recycelbar“. Bei näherer Betrachtung entspricht dies eher selten der Wahrheit. Greenwashing ist bei Verpackungen mittlerweile allgegenwärtig. Aber nur ein kleiner Teil der Konsumenten denkt mit und durchschaut das System: So langsam wird auch der Detailhandel aufmerksamer für das Thema Greenwashing, fällt doch Kritik der Konsumenten auch auf den Handel zurück, wenn er massenhaft grün getünchte Produkte verkauft.

Da Konsumenten mittlerweile stärker darauf achten, umweltfreundlich verpackte Produkte zu kaufen, ist „Greenwashing“ ein beliebtes Mittel der Werbebranche geworden. Verpackungen werden auf „grün“ getrimmt, auch wenn sie es in Wahrheit gar nicht sind. Manche Marken führen Konsumenten mit irreführenden Werbeaussagen gezielt hinters Licht.

Ein gutes Beispiel sind Verbundverpackungen für Lebensmittel im bräunlichen Papier- oder Karton-Look. In der Regel steckt eine Kunststoff- und/oder Aluminium-Barrierschicht hinter dem echten Papier oder noch schlimmer: der Papier-Look ist bloss aufgedruckt. Schon länger bekannt sind mit Karton ummantelte Kunststoffbecher und neuerdings findet man häufiger wie bis anhin in Kunst-

stoffolie verpackte Produkte, die noch zusätzlich in eine Kartonhülle gesteckt werden, um sie umweltfreundlicher aussehen zu lassen. Ein beliebter Greenwashing-Trend findet sich auch im Begriff „kompostierbar“. Dass die meisten dieser neuen Materialien nur industriell kompostierbar sind, wird den Konsumenten geflissentlich vorenthalten und zerstört zudem alle Bestrebungen, dem Littering entgegenzuwirken. Glücklicherweise hat die EU dies erkannt und diskutiert den Begriff im Zuge der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR).



Es ist somit eigentlich klar: Die Packstofffraktionen sollten nicht mehr länger gegeneinander arbeiten. Kunststoffe sind in vielen Verpackungsanwendungen unersetzlich, Papier, Karton, Wellkarton, Glas, Weissblech und Aluminium ebenfalls. Ein gesunder Wettbewerb der Packstofffraktionen ist wichtig für die Innovationsfähigkeit der gesamten Branche, aber Kooperationen eben auch. Wenn alle an einen Strang ziehen, dann kann das Ziel einer wirklich nachhaltigen Kreislaufwirtschaft gewiss schneller erreicht werden.

Wir plädieren dafür, dass sich die Verpackungsabnehmer auf wenige, hochwertige Packstoffe festlegen, die dann aber auch kreislauffähig sind und in wirtschaftlich sinnvollen Mengen wiederaufbereitet werden können.

Andreas Zopfi
Geschäftsführer SVI





2022 war gar nicht so schlecht für die Verpackungswirtschaft

Krieg, Naturkatastrophen, Energieengpässe und Inflation wie seit Jahrzehnten nicht mehr: Das kommt vielen in den Sinn, wenn sie auf 2022 zurückblicken. Doch selbst in der kriegerischen Finsternis gibt es Licht. Wir behaupten, die Verpackungswirtschaft war einer der Gewinner der Krise.

Der Wert von Verpackungen wurde vom Bund als systemrelevant eingestuft. Auch die Verpackungsabnehmer konnten sich auf die Zuverlässigkeit der Binnenwirtschaft verlassen. Auch, wenn es ein kurzes Aufflackern bei den grossen Detailhändlern war, konnten viele Verpackungshersteller von den Krisen profitieren.

Für das Schweizerische Verpackungsinstitut SVI als Dachverband und Dienstleister unserer Branche gilt das jedoch nur bedingt. Selbstverständlich war es für uns ein Erfolg, während der Krise Bundesbern zu beraten und stetig auf die Wichtigkeit von Verpackungen hinzuweisen und auch Gehör in der Politik zu finden. Mittlerweile hat auch der letzte Entscheidungsträger erkannt, dass es nicht ausreicht, in angespannten Wirtschaftslagen genügend Lebensmittel bereitzustellen.

Ohne die Verpackung ist eine Distribution der Waren zu den Konsumenten nicht möglich. Der Aufwand, um diese Erkenntnis in Bundesbern zu implementieren, war für das SVI immens! Der Mitgliederzuwachs im vergangenen Jahr zeigt jedoch, dass auch die stille Arbeit gegenüber den

Behörden von der Branche wahrgenommen und goutiert wird. Die steigende Mitgliederzahl belegt auch, dass es uns gelungen ist, den Wert der Verbandsarbeit für die Unternehmen aufzuzeigen.

Es ist uns auch gelungen, mit der kontinuierlich fortgesetzten Kommunikationsstrategie ein breiteres Publikum über die Themen der Verpackungswelt zu informieren. Wir haben gemeinsam mit unseren Partnern erreicht, dass eine gute Nachhaltigkeitsstrategie zu Händen des Gesetzgebers verabschiedet werden konnte, und wir haben mit unseren Partnern ein umfassendes Ausbildungsprogramm vom Verpackungstechnologen EFZ bis zum CAS FH Verpackungsmarketing aufgebaut.

Wir sind somit heute Anbieter von Ausbildungen aller Stufen und Niveaus: Von der Grundbildung bis zum akademischen Abschluss bietet das SVI Aus- und Weiterbildungen an und darauf sind wir stolz!

Nicht vergessen darf man: Wir haben es bereits in der Corona-Krise erreicht, dass Verpackungen auf Bundesebene als systemrelevant deklariert wurden.



Das vergangene Geschäftsjahr des SVI (das 60. seiner Geschichte) darf verbandspolitisch als erfolgreich bezeichnet werden, finanziell jedoch leider nicht. Der Erfolg basiert nicht zuletzt auf der von der Geschäftsstelle gelebten Philosophie des «Ganzheitlichen Verpackungsdenkens» und in der Berücksichtigung und Gleichbehandlung aller Packstoffe. Dazu gehört die Pflege des gesamten „Lifecycles“ der Verpackung, welche durch stetig verbesserte Leistungen im Recycling von Verpackungen einen integrierenden Bestandteil und eine besondere Stärke des schweizerischen Verpackungswesens bilden. Sichere Verpackungen sind unabdingbar, auch im Kontext der breit geführten Nachhaltigkeitsdebatte, wo oft die Funktionen der Verpackung vergessen werden.

Mit unseren Leistungen besteht Gewähr für eine umfassende Sicht der Dinge und den Gedankenaustausch aller wesentlichen Player der Verpackungswirtschaft. Nur auf dieser Basis sind die Höchstleistungen unserer Branche, ihre Vielfalt und Innovationskraft sowie deren Konkurrenzfähigkeit im schwierigen internationalen Umfeld überhaupt denkbar.

Neue Herausforderungen erfordern neue Wege

Die Zusammensetzung der Gremien ist im abschliessenden Teil des Jahresberichts enthalten. Hinter diesen Namen steht eine Vielzahl aktiver Vertreter unserer Mitglieder, welche in ihrer Gesamtheit die Stärke des Milizsystems ausmachen und die praktische Arbeit des Verbandes prägen. Heute ist es schwieriger denn je, Personen zu finden,

die sich nebst ihrer betrieblichen Tätigkeit noch für das SVI engagieren. Speziell hervorgehoben werden darf hier der grosse Einsatz des Vorstandsmitglieds Patrick Semadeni, der uns auf politischer Ebene zum Thema Nachhaltigkeit von Verpackungen an vorderster Front unterstützt und uns auch zu europäischen Fragen grosse Hilfestellung liefert. Verbandsmitarbeit ist schwierig. Schwierig nicht nur wegen den immensen Pensen, die Mitarbeitende heute zu leisten haben, sondern auch wegen der zunehmenden Internationalisierung der Betriebe, in denen der schweizerische Herstellungsmarkt oft als unwichtig betitelt wird.

Der klare Fokus auf die Mitgliederbedürfnisse und deren Anliegen, die rasche und pragmatische Umsetzung und vertiefte Informationen zu herausfordernden Branchenthemen, führte wiederum zum geplanten Erfolg unserer Tätigkeit.

Der aktuell sechsköpfige Vorstand funktioniert gut und zielorientiert. Ein bestens eingespieltes Team lenkt die Geschicke des SVI. Das Ziel, dass der Vorstand wie ein moderner Verwaltungsrat funktioniert, wurde erreicht. Als Geschäftsführer ist es mir ein wichtiges Anliegen, jedem Vorstandsmitglied für seinen Einsatz zu danken.

Ausbildung als wichtige Massnahme gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel steht heute ganz oben in den Agenden der Verantwortlichen. Das SVI fragt sich seit langem, warum auf breiter Ebene lamentiert wird. Warum nicht in betriebliche Rohdiamanten investieren und zielgerichtet Mitarbeitende aus- oder weiterbilden? Das fachliche Wissen bringt jeden Betrieb weiter und die geschliffenen Diamanten werden es mit Loyalität danken.

Aus dem SVI-Bereich «Aus- und Weiterbildung» wurde die «SVI ACADEMY», was klar aufzeigt, wie wichtig dieser Bereich für das SVI, dessen Mitglieder und die Verpackungswirtschaft ist. Zukünftig soll die SVI ACADEMY weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Mehr zu den Aktivitäten der SVI ACADEMY erfahren Sie auf Seite 14 bis 17.

Wir starten einen Aufruf an die Branche, sich für die Aus- und Weiterbildung zu solidarisieren und uns bei der Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Verpackungswirtschaft zu unterstützen.





Werden Sie Gönner beim Förderverein für Aus- und Weiterbildung in der Verpackungswirtschaft! Nur dank zusätzlichen Beiträgen können wir neue, zeitgemässe Aus- und Weiterbildungen entwickeln und der Branche anbieten. Firmen, die aus bestimmten Gründen kein Mitglied des Dachverbandes werden können, profitieren als Gönner des Fördervereins von Vorzugspreisen und erhalten Mitspracherecht bei Bildungsfragen.



Das SVI als starker Dachverband

Wir haben 2022 vier neue Mitglieder bekommen! Der positive Trend aus dem vorangegangenen Jahr konnte damit fortgesetzt werden.

Dafür gibt es viele Gründe: Die Verpackungswirtschaft ist einer der Gewinner der Corona-Krise. Es hat sich gezeigt, dass die Wichtigkeit von Verpackungen, gerade während einer Gesundheitskrise, einen unabdingbaren Nutzen bietet. Das SVI ist seit Jahren aktives Mitglied im Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung BWL und setzt sich dort für die Belange unserer Branche ein. Dass Verpackungen heute als systemrelevant gelten, haben wir dem nachhaltigen Wirken des SVI zu verdanken. In den vergangenen Vor-Corona-Jahren wurden Konsignationslager abgebaut, in der Überzeugung, dass die wirtschaftlichen Beziehungen in Europa Engpässe verhindern werden.

An eine Krise mit Grenzschliessungen, den Zusammenbruch von Lieferketten und an eine Energiemangellage, die weltweit eskaliert, hat man nicht gedacht. Nur dank einer starken Binnenwirtschaft konnte die Versorgungssicherheit in der Schweiz gewährleistet werden. Dass heute die Verpackungswirtschaft in Bundesbern einen spürbar höheren Stellenwert hat, verdankt die Branche dem SVI. Dass sich das SVI in verschiedenen Gremien zu

verschiedenen Themen für die Branche einsetzt, wird zunehmend wahrgenommen! Der Zugang von weiteren vier Mitgliedern, gegenüber zwei Kündigungen, zeigt auch, dass die neue Kommunikationsart wahrgenommen wird, so wie wir es erwartet haben.

Das Potential, das wir vor ein paar Jahren in der Romandie prognostiziert haben, ist aber nachweislich nicht vorhanden. Glücklicherweise mussten im Berichtsjahr keine Mitgliederbeiträge wegen Insolvenzen oder Konsolidierungen abgeschrieben werden. Alle unter dem Dach des SVI organisierten Packstoffverbände halten dem SVI weiterhin die Treue und profitieren von den Synergien und der breit abgestützten Kommunikation. Wir sind dankbar für die Treue und aktive Beteiligung der bestehenden Mitgliederbasis. Sie erlaubt es dem SVI, die Interessen der schweizerischen Verpackungswirtschaft weiterhin umsichtig und effektiv zu vertreten. Sehr erfreut sind wir über die wegweisende und prosperierende Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizerischen Holz- und Palettenindustrie VHPI.

Seit vielen Jahren administrieren wir diesen Verband. Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als gewinnbringend und gut betitelt. Die Synergien greifen in vielen Themen. Besonders in den Bereichen Kommunikation und Information. Es zeigt sich immer mehr, dass Branchenverbände zusammenarbeiten müssen, denn alle spüren den wirtschaftlichen Druck. Erfreut sind wir auch über die gegenseitige Annäherung zu KUNSTSTOFF.swiss. Viele Themen werden heute gemeinsam bearbeitet. Vor allem die Regulativen aus der EU und die Themen der von Bundesbern getriebenen Kreislaufwirtschaft, werden gemeinsam und partnerschaftlich angegangen.

JIG – Joint Industry Group

Das im Berichtsjahr fanden keine erwähnenswerten Leistungen im Rahmen der Fachgruppe statt. Das SVI ist sich jedoch der Bedeutung und Wichtigkeit dieser Fachgruppe bewusst und wird sich dafür einsetzen, die Arbeiten weiter voranzutreiben. Im Zentrum steht weiterhin die „sichere“ Lebensmittelverpackung.

Swiss Packaging Award als Zeuge einer innovativen Branche

Der Swiss Packaging Award – der grösste schweizerische Verpackungsinnovationspreis – hat auch im Berichtsjahr



die Erwartungen erfüllt und legt Zeugnis von einer lebhaften und innovativen Schweizer Verpackungsindustrie ab und das zum 53. Mal.

Die Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft nehmen auch beim Innovationswettbewerb immer mehr an Bedeutung zu. Kein Wunder, denn in den europäischen Ländern wird ganz klar auf Wertstoffkreisläufe hingearbeitet. Seit ein paar Jahren zeigt sich dieser Trend bei überdurchschnittlich vielen Einreichungen in der Kategorie Ökologie und Nachhaltigkeit. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, haben wir zusätzlich erstmals den Sonderpreis Kreislaufwirtschaft ausgeschrieben, für den alle Wettbewerbseingaben angemeldet werden konnten, die auch in einer regulären Kategorie an den Start gingen. Der Grund: Nachhaltigkeit bedeutet (zumindest noch) nicht zwangsläufig auch Kreislauffähigkeit. Nachhaltig sind in unseren Augen nach wie vor auch Verpackungen, die mit einem minimalen Ressourceneinsatz das Packgut optimal schützen.



Kreislauffähig sind Verpackungen aktuell vor allem dann, wenn sie aus Monomaterial bestehen oder die Verpackungskomponenten einfach voneinander getrennt werden können. Die Resonanz war überwältigend: Von 80 Einsendungen von 26 verschiedenen Firmen, wurden 20 in der Kategorie Nachhaltigkeit angemeldet, 15 gingen zusätzlich beim Sonderpreis Kreislaufwirtschaft an den Start. Nach zwei Jahren unter pandemiegetriebenen Bedingungen, konnte sich die Jury endlich wieder an zwei Tagen uneingeschränkt austauschen. Die EMPA Akademie

in Dübendorf hat uns dafür das Gastrecht gewährt. Ein Dank an Roland Hischier und sein Team an der EMPA.

Allen Jurymitgliedern möchte ich ganz herzlich für ihre sehr gute Arbeit danken.

Die Preisverleihung wurde im Kursaal Bern in einem würdigen Rahmen durchgeführt. Die Sieger haben die Möglichkeit, ihre Verpackungen auch beim World Packaging Award einzureichen und internationale Anerkennung zu erlangen. Jedes Jahr räumen unsere Swiss Packaging Award-Sieger auch auf internationaler Ebene zahlreiche Preise ab.

Die Leistungen der Geschäftsstelle

Das Führungsduo aus Philippe Dubois und Andreas Zopfi funktioniert bestens. So haben Präsident und Geschäftsführer den Verband zu Stabilität gebracht. Nebst dem Tagesgeschäft konnte der Umbau des Dachverbandes in ein zukunftsgerichtetes Unternehmen weitergeführt werden. Schlanke Strukturen sowie die neue Webseite des SVI und der SVI ACADEMY erleichtern die Prozesse und waren ein wichtiger Schritt.

Die rund 220 Stellenprozente lagen deutlich unter dem Durchschnitt vor 2021. Das zeigt auch rückblickend, was Grosses geleistet wurde. Zur Entlastung des Geschäftsführers wurde für 2022 Philipp Stalder als Ausbildungs- und Marketingspezialist ins Team geholt. Leider mussten wir uns bereits im Herbst wieder von Philipp trennen. Im November ist dann Joëlle Marbacher mit einem 50% Pensum ins Team gestossen und verstärkt uns als Mitarbeiterin Administration und Eventmanagement. Der Geschäftsführer hat wieder vollumfänglich die Leitung der SVI ACADEMY übernommen.

Seit Anfang 2022 unterstützt uns Dirk Schönrock als Presseredaktor im Mandatsverhältnis mit Fachtexten zu aktuellen Branchenthemen sowie Berichten über die SVI-Aktivitäten für die Fachmedien und unsere Website. Ich bin stolz auf die kleine Gemeinschaft, die mit viel Herzblut die Geschäfte des SVI bearbeitet. Es arbeitet engagiert und voller Tatendrang. Gemeinsam leben wir die Maxime, unseren Mitgliedern bestmögliche Leistungen zu bieten. Nicht vergessen werden dürfen die 42 Personen, die sich bei rund 120 Ausbildungstagen für das SVI engagieren. Auch ihnen gehört mein grosser Dank!



Leitungsgremien

Der Vorstand hat sich 2022 an drei regulären Sitzungen mit den laufenden Geschäften befasst. Im vergangenen Jahr hat sich ein kleiner und fokussierter Vorstand für das SVI engagiert.

Seine Mitglieder sind:

- Philippe Dubois, SVI (Präsident)
- Christine Arnet, Vetropack AG
- Hansruedi Schafflützel, Wipf AG
- Micaël Müller, Migros Industrie
- Patrick Semadeni, Semadeni AG
- Tobias Leischner, Bourquin SA

Finanzbericht SVI

Finanziell verlief das Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr für das SVI nicht wunschgemäß und schloss mit einem Verlust von CHF -28'641 ab. Der Totalertrag beträgt CHF 547'266 bei einem Aufwand von CHF 573'103.

Die Gründe finden sich im klar verfehlten Budget bei der SVI ACADEMY. Die Corona-Nachwehen waren im Bereich Aus- und Weiterbildung stark spürbar. Während der Corona-Pandemie war es schwer, Lehrgänge gewinnbringend zu füllen. Auch die Anstellung eines Leiters für den Bereich hat nicht die gewünschte Wirkung erzielt und führte im Herbst zur Vertragsauflösung.



Die budgetierten Einnahmen beim neu gestalteten CAS FH Packaging Experience konnten nicht realisiert werden und der Lehrgang Packaging Manager läuft mit einer minimalen Klassengrösse. Die Initialisierungskosten beim CAS wurden aktiviert, der «Ausbildungsfonds» wurde nicht geöffnet. Er wird weiterhin mit CHF 70'000 in der Bilanz geführt. Zusammen mit dem Kontokorrent «Technische Projekte» und dem Technologie- und Freier Fonds

bestehen weiterhin Rückstellungen für Projektinvestitionen. Der weitergeführte Sparkurs führte dazu, dass wieder alle Leistungen in der SVI ACADEMY selbst erbracht und nicht mehr an Dritte vergeben wurden. Das Budget bei den Mitgliederbeiträgen konnte erreicht werden. Die Gründe dafür, dass das Budget im Posten Veranstaltungen, die noch in der Pandemiezeit durchgeführt wurden, nicht erreicht werden konnte, liegen auf der Hand. Obwohl der Leistungskatalog ausgebaut wurde, konnten auf der Ausgabenseite gegenüber dem Vorjahr weitere Einsparungen realisiert werden.

Das Umlaufvermögen 2022 fiel zwar gegenüber dem Vorjahr tiefer aus, die Liquidität war aber jederzeit gewährleistet. Durch den beträchtlichen Verlust liegt die Bilanzsumme bei CHF 240'421. Das Eigenkapital sank um das Jahresergebnis auf CHF 44'554.

Im Budget 2023 werden wir auf Grund der Abschreibung auf immaterielles Anlagevermögen, gebildet durch die Aktivierung der Investitionen für die Weiterbildung CAS FH Packaging Experience, CHF 10'000 amortisieren. Daraus resultiert ein Verlust von CHF 1'000 im Budget 2023.

Allen Unternehmen, die den Förderverein unterstützen und damit die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung fördern, möchten wir herzlich für ihre Unterstützung danken.

Namentlich sind dies:

- Bachmann Forming AG
- Bobst Mex SA
- Herrmann AG Kunststoffwerk
- Philip Morris
- Südpack Europa AG
- SwissBaltic Business Experts AG

Das SVI verfolgt heute eine Kommunikationsstrategie, die informieren, sensibilisieren und aufklären will. Wir sind heute eine Anlaufstelle für vielschichtig Interessierte. Im Rapportjahr haben wir die Kommunikation der SVI Verbandsarbeit und der SVI ACADEMY getrennt. So hatten wir die Möglichkeit, Zielpublikums-orientiert zu Informieren.

Der SVI Newsletter wurde neunmal an fast 3'000 Abonnenten versendet, der «Academy Inside» viermal. Der Wandel von einer reinen Werbepublikation zu einem Content-orientierten Informationsnewsletter ist gelungen. Auch dank den redaktionellen Beiträgen von Dirk Schönrock, der uns auch das ganze Jahr über mit gut recherchierten Beiträgen unterstützte.



Unsere Social-Media-Aktivitäten konzentrierten sich vor allem auf LinkedIn, wo wir mit knapp 1500 Followern ein breites Netzwerk haben. Facebook und Instagram sind dabei nur Nebenprodukte.

Die Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift Pack Aktuell wurde fortgesetzt. Die «Verbandsseite» im Fachmagazin erschien zehnmal zu ganz verschiedenen, aktuellen Themen. Die Seite wird gelesen, das zeigte sich aus den Feedbacks. Information ist heute ein immer wichtigeres Gut.

Die beiden Webseiten svi-verpackung.ch und academy.svi-verpackung.ch sind voll von wertvollen Informationen wie: Links, business helpers, rechtliches, Erklärungen, u.v.m. Warum? Um unseren Mitgliedern und Verpackungsinteressierten schnelle und aktuelle Informationen geben zu können, ohne dass stundenlanges Recherchieren angesagt ist. Haben Sie schon einmal in der Webseitenrubrik «Verpackt und zugleibt» gesurft? Viele aufklärende Pub-

likationen sind dort zu finden. Freude bereitete uns auch die Aktivität, in der wir als angefragte Verpackungsspezialisten an Schulen, bei Veranstaltungen und sogar beim Jugendparlament des Kantons Luzern zu Verpackungsthemen aufklären durften.

SVI in der Presse

Im vergangenen Jahr wurden elf Interviews und Zitate, vom Präsidenten oder dem Geschäftsführer, in verschiedenen Medien publiziert. Interviews geben uns immer wieder die Möglichkeit, Falschinformationen und bewusste Fakes über Verpackungen und die Verpackungswirtschaft richtigzustellen. So darf auch die Berichterstattung über Verpackungen im vergangenen Jahr als positiv im Ton betitelt werden. Mit kleinen Schritten gelingt es uns, die subjektive Wahrnehmung von Verpackungen mittels sachlicher und fundierter Aufklärung zu ändern. Das altbekannte, unreflektierte Verpackungs-Bashing scheint endlich Vergangenheit zu sein.

Die Marketingwirkung des Swiss Packaging Awards

Der jährlich ausgetragene Swiss Packaging Award ist für den Ausrichter, wie für die Nominierten und Gewinner, ein wertvolles Marketinginstrument. Weit über die Landesgrenzen hinaus werden den auserwählten Verpackungen Aufmerksamkeit geschenkt. In der Sommersession wird an alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier die Broschüre mit den Gewinnern und Nominierten verteilt. Dies dank der guten Zusammenarbeit mit dem Konsumentenforum kf.

Gibt es eine Branche, die einem so stetigen Wandel unterworfen ist, wie die Verpackungsbranche? Als Sprachrohr der Branche und von unseren Mitgliedern haben wir die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, kommunizieren zu dürfen!

Andreas Zopfi
Geschäftsführer SVI





Die neue Verpackungsverordnung der EU ist da!

Autor: Patrick Semadeni, Semadeni Plastics Group

Viel wurde im Vorfeld darüber berichtet, nun ist sie da: die neue Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle der EU. Es handelt sich zwar zunächst um einen Vorschlag der Kommission, doch schon jetzt ist klar: die Verpackungswelt in der EU wird grundlegend verändert.

Die Verordnung enthält Ziele zur Abfallreduktion, legt Recyclingquoten fest, schreibt bei Kunststoffen definierte



Rezyklatanteile vor, sieht obligatorische Mehrwegquoten vor, verbietet bestimmte Verpackungsformate und enthält viele weitere restriktive Bestimmungen. Der Verpackungsektor wird durch diese neue Verordnung stark reguliert, insbesondere Kunststoffe. Wir in der Schweiz haben die Chance, einen anderen Weg zu gehen. Das bedingt aber rasches und effektives Handeln der Wirtschaft und das Setzen von ambitionierten Zielen, beispielsweise hinsichtlich Recyclingquoten. Die Sammlung 2025 von Swiss Recycling – das Projekt zum Aufbau einer nationalen Sammlung von Kunststoffverpackungen und Getränkekartons – bietet dazu eine grosse Chance.

Diese Chance gilt es zu packen! Gerade bei Kunststoffverpackungen liegt die Recyclingquote mit Ausnahme von PET Getränkeflaschen noch viel zu tief. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Gleichzeitig müssen wir alle Verpackungen recyclingfähig machen, mit möglichst wenig Material auskommen und Mehrweglösungen ausbauen.

Dann kann es gelingen, Politik und Gesellschaft davon zu überzeugen, dass wir die Kreislaufwirtschaft auch ohne Regulierung nach EU Vorbild etablieren können.

Die Glasindustrie ist geprägt von einem gemächlichen Wandel

Autorin: Christine Arnet, Vetropack AG

Seit einigen Jahren nimmt die Dynamik in der Glasindustrie jedoch deutlich zu. Treiber sind hierbei alle Aspekte der Industrie 4.0 – insbesondere die Digitalisierung. Zudem verändern sich derzeit Rahmenbedingungen und globale Herausforderungen rasch in unterschiedlichen Dimensionen. Die Themen Nachhaltigkeit und Innovation bestimmen auch unsere Stossrichtung. Wie kann das traditionsreiche Handwerk der Glasproduktion optimiert werden damit wir mit innovativen, umweltverträglichen und qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen den Anforderungen der Kunden gerecht werden?

Sie waren immer schon nachhaltig und sind wieder auf dem Vormarsch: Mehrweg-Flaschen aus Glas zählen zu den umweltfreundlichsten Verpackungen überhaupt. Nun könnte ein neues Verfahren, das die thermische Erhärtung von Glasflaschen ermöglicht, zu einer Revolution am Markt beitragen. Rund zehn Jahre Entwicklungsarbeit im Vetropack-Innovationszentrum brauchte es für Echovai.



Die im Echovai-Verfahren hergestellten Flaschen erweisen sich im Vergleich zu Standardflaschen als stabiler, leichter und deutlich umweltfreundlicher – und sparen in der Logistik einige Kosten.

Der Krieg in der Ukraine, die steigenden Energie- und Produktionskosten sowie die ungebrochen hohe Nachfrage nach Verpackungsglas haben während 2022 die Prioritäten der Glasindustrie bestimmt. Auch für 2023 gehen wir von einer weiterhin angespannten Lage aus.

Energiemangellage, neue Verpackungsverordnung in der EU und Sammlung 2025

Autor: Hansruedi Schafflützel, Wipf AG

Wo auch immer wir hinblicken, die Herausforderungen für die Verpackungsindustrie nehmen nicht ab. Viele Veränderungen nehmen nun klar Gestalt an, wie zum Beispiel flexible Verpackungen aus nur einem Kunststoff (Monomateriallösungen), welche recycelt werden können.

Der Druck der Politik, Kunststoffe zu recyceln und wenn möglich auch zu vermeiden, zwingt die Industrie, Antworten zu finden. Ohne die Leistung der Verpackung bezüglich Produktschutz, Kommunikation und Sicherheit zu vernachlässigen. Diese Herausforderungen benötigen viel Kreativität und Offenheit, um Bestehendes in Frage zu stellen und Neues zu erfinden.

Auf der anderen Seite werden wir in Zukunft mit höheren Energiepreisen leben müssen und unsere Herstellung nicht nur bei der Materialwahl, sondern auch beim Energieeinsatz überdenken.



Wir können diese Veränderungen als Gefahr betrachten oder uns mit Freude und Engagement den Herausforderungen stellen.

Tun wir das Zweite, sichern wir als Hersteller und Verarbeiter die Industrie in der Schweiz und damit wertvolle Arbeitsplätze.



Swiss Packaging Award 2022

Auch in diesem Jahrgang ist das Thema Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sehr stark vertreten gewesen. Der Trend hat sich also wie bereits letztes Jahr fortgesetzt. Ein weiterer positiver Trend wurde von unserem Nachwuchs bestätigt. Jahrelang hatten wir keine Einsendungen in dieser Kategorie und wir fragten uns schon, ob unsere «Jungdesigner und Designerinnen» nicht vorhanden sind. Nach letztem Jahr gingen auch in dieser Kategorie wieder erfreuliche sechs Objekte zur Bewertung ein.

Wir durften das Gastrecht an der EMPA in Dübendorf geniessen. Im 53. Jahrgang konnte wieder in gewohnter und gewünschter Manier juriert werden. Die Jurierung konnte wie gewohnt 'physisch' und mit vielen sachlichen und kontroversen Diskussionen durchgeführt werden. 14 Jurymitglieder haben ihr spezifisches Fachwissen eingebracht und die Nominierten und Gewinner erkoren. Beim Voting des EMPACK Publikumpreises schauen wir auf eine rekordverdächtige Teilnahme zurück. Gewonnen hat den Publikumspreis die PRODERMA AG mit Ihrem Exponat «Mettler Pufferlösung Sticks».

Ein paar Zahlen zum diesjährigen Jahrgang: Gute 50 Einsendungen von 26 verschiedenen Unternehmen, was zu 22 Nominierungen geführt hat (8 Kategorien). Im Sonderpreis «Kreislaufwirtschaft» erreichten uns wiederum beachtliche 15 Einsendungen.

Vergleicht man die Zahlen mit anderen Packaging Award Organisatoren, sind wir mit dem Swiss Packaging Award

auch im internationalen Vergleich top! Wir sind in jedem Jahr überwältigt von der Innovationskraft unserer Branche. Der Wettbewerb stösst auf grosses Echo auch im internationalen Vergleich.

Jedes Jahr räumen unsere Swiss Packaging Award-Sieger auch auf internationaler Ebene Preise ab. Unsere Gewinner qualifizieren sich automatisch für die Teilnahme am begehrten World Star. Wir drücken jeweils allen Siegern dafür die Daumen.

Wir freuen uns auf den Swiss Packaging Award 2023, für den das Zeitfenster Mitte Februar 2023 geschlossen wurde. Die Jurierung fand am 16. und 17. März 2023 in der EMPA in Dübendorf statt. Mit 48 Einreichungen ist auch der Award 2023 äusserst erfolgreich.

Die Preisverleihung 2023 wird am 01. Juni 2023 im Eventlokal AHA in Aarau stattfinden. Anmeldungen über die SVI Webseite.

Die Gewinner



Kategorie Nachhaltigkeit

Einsender: Mondi AG
 Hersteller: Mondi AG
 Auftraggeber / Verwender: Hilcona und Coop, Schweiz
 Entwickler: Mondi AG



Kategorie Design

Einsender: SCHELLING AG
 Hersteller: SCHELLING AG
 Auftraggeber / Verwender: Läderach (Schweiz) AG
 Entwickler: Roger Nützi
 Design: Pascale Hoch, Läderach (Schweiz) AG



Kategorie D: Marketing

Einsender: BACHMANN FORMING AG
 Hersteller: BACHMANN FORMING AG
 Auftraggeber / Verwender: BACHMANN FORMING AG
 Entwickler: Nino Gisler und Jörg Nussbaum
 (BACHMANN FORMING AG)



Kategorie Technik

Einsender: SCHELLING AG
 Hersteller: SCHELLING AG
 Auftraggeber / Verwender: Lasercut AG
 Entwickler: Stefan Fricker
 Design: Lasercut AG



Kategorie Convenience

Einsender: AR Packaging Swiss
 Hersteller: AR Packaging Swiss
 Auftraggeber / Verwender: LOCKCON AG
 Entwickler: AR Packaging Swiss
 Design: LOCKCON AG



Kategorie Konstruktion

Einsender: BACHMANN FORMING AG
 Hersteller: BACHMANN FORMING AG
 Auftraggeber / Verwender: BACHMANN FORMING AG
 Entwickler: BACHMANN FORMING AG

Die Gewinner



Publikumspreis

Einsender: PRODERMA AG
 Hersteller: PRODERMA AG
 Auftraggeber / Verwender: Mettler-Toledo GmbH, Analytical
 Entwickler: PRODERMA AG
 Design: PRODERMA AG in Zusammenarbeit mit Mettler-Toledo GmbH, PackSolutions KG und Constantia Patz GmbH



Sonderpreis Kreislaufwirtschaft

Einsender: reCircle AG
 Hersteller: Stefan Kälin AG
 Entwickler: Stefan Kälin AG
 Design: Thomas Liebe (Ad Rem Design AG)



Nachwuchspreis | Boîte de levage

Einsender: Sami Hergouma



Die Preisverleihung

Es war eine würdige und unvergessliche Award-Night am 02. Juni 2022 in der alten Druckerei in Baden! Fast 80 Personen haben am Anlass teilgenommen. Es zeigt den Wert des Awards und die gegenseitige Wertschätzung in der Branche.

Moderiert wurde die Preisverleihung von Monika Erb, Model und Moderatorin, sowie vom Jurypräsident Stefan Jüde. Bereichert wurde der Award vom Musikduo TOMBA. Die Ausstellung der nominierten Exponate stiess wiederum auf reges Interesse und führte zum Fachsimpeln.

Das SVI Team sowie die fachkundige Jury gratulieren den Siegern und Nominierten und freuen sich die vergebenen Trophäen und Diplome nun bei den Siegerfirmen wiederzusehen.

Impressionen der Preisverleihung



Bereits beim Begrüssungsapéro war die freudige Erwartung spürbar und die regen Diskussionen zeigten den grossen Zusammenhalt und das enorme Fachwissen der Branche.

Nebst der Award-Übergabe an die Gewinner und die Ehrung der Nominierten, bietet der Anlass auch immer eine gefragte Plattform für Diskussionen, Networking und Gesprächen unter den Gästen.

An der Ausstellung der Nominierten sind sich alle einig. Die Exponate mit den Jury-Erklärungen zeugen von Unternehmergeist und der Weitsicht unserer Branche.

Nach der Award-Verleihung mit den strahlenden Gesichtern der Gewinner und Zertifikatempfängern, rundete das gemeinsame Gala Dinner in zufriedener Gesellschaft, den festlichen Anlass in würdiger und einmaliger Stimmung ab. Das SVI freut sich auf die kommende Verleihung 2023.



SVI Mitglieder Stand: 31.12.2022

1. Zulieferfirmen

- BASF SE, D-Ludwigshafen
- KUMAGRA AG, Lyss
- Mayr-Melnhof Karton Schweiz GmbH, Worb
- MEDEWO AG, Meisterschwanden
- Storopack Schweiz AG, Birr
- Vögeli AG, Langnau
- Herrmann AG Kunststoffwerk, Walzenhausen
- Hohlflex AG, Abtwil
- Hülsenfabrik Lenzhard, Niederlenz
- Järman & Co. AG, Birmensdorf
- Kifa AG, Aadorf
- Kunststoff-Packungen AG, Kreuzlingen
- Logo-Plastic, Pratteln
- Moplast Kunststoff AG, Liestal
- Muparo AG, Buchs
- PAWI Verpackungen AG, Winterthur
- Permapack AG Rorschach
- PRIM PAC AG, Geroldswil
- Rheinpack GmbH, Rheinfelden
- Rolic Technologies Ltd., Allschwil
- säntis packaging ag, Rüthi
- Sealpac Schweiz GmbH, Eschlikon
- Schoeller Allibert Swiss Holding Sàrl, Romont
- Südpack Europe AG, Baar
- SWISSPAC AG, Rüti
- SwissPrimePack AG, Altstätten
- Synopac AG, Aesch
- Vetropack AG, Bülach
- Vetrum AG, Wettswil
- Walke AG, Herisau

2. Verpackungswirtschaft, Packmittel, Packhilfsmittel

- Alfa Klebstoffe AG, Rafz
- All4Labels AG, St. Gallen
- Andreas Kopp AG, Ettingen
- BACHMANN FORMING AG, Hochdorf
- Biplast AG, Sitterdorf
- Bourquin SA, Oensingen
- BVS Verpackungs-Systeme AG, Schlieren
- Chromos AG, Dielsdorf
- egolf verpackungs ag, Zürich
- Equisa AG, FL-Schaanwald
- Etimark AG, Grabs
- Früh Verpackungstechnik AG, Fehraltorf
- greiner packaging ag, Diepoldsau
- Heer & Tailleur AG, St. Gallen

- Wolfensberger AG, Brüttisellen
- Läser AG, Gontenschwil
- KURZ Schweiz AG, Wallisellen
- Flyerline Schweiz AG, Altnau

IGFV Interessengemeinschaft der flexiblen Verpackungen

- Amcor Flexibles Burgdorf GmbH, Burgdorf
- NYCO Flexible Packaging GmbH, Kirchberg
- O. Kleiner AG, Wohlen/AG
- Perlen Converting AG, Perlen
- ProAmpac Flexibles AG, Kirchberg
- Selig Schweiz AG, Niederglatt
- Wipf AG, Volketswil

3. Maschinen- und Gerätelieferanten

- Bobst Mex SA, Lausanne
- Branson Ultrasonic SA, Carouge
- CLARUS Films AG
- Dividella AG, Grabs
- Flaigg AG, Aesch
- Markem-Imaje AG, Fehraltorf
- Multivac Export AG, Hünenberg
- Rockwell Automation AG, Aarau
- Rychiger AG, Steffisburg
- Saropack AG, Rorschacherberg
- Sulzer Mixpac AG, Haag
- Tanner + Co. AG, Meisterschwanden
- Tetra Pak (Schweiz) AG, Glattbrugg
- Trimaco Systeme GmbH, Zürich
- Uhlmann Höfliger Schweiz GmbH, Arlesheim
- Videojet Technologies Suisse GmbH, Oensingen

4. Abpackende Wirtschaft, Handel

- Allpack Group AG, Reinach
- Armeeapotheke, Ittigen
- Bigler AG Fleischwaren
- Cilag AG, Schaffhausen
- ESKO-Graphics GmbH, St. Gallen
- F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
- FONDATION POLYVAL, Cheseaux-sur-Lausanne
- GP Grenzach Produktions GmbH, D-Grenzach-Wyhlen

- Institut Straumann AG
- Ivers-Lee AG, Burgdorf
- Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
- Rivella AG, Rothrist
- Scintilla AG, Zuchwil
- Unilever Schweiz GmbH, Thayngen
- Weleda AG, Arlesheim
- Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach

5. Transportwesen, Lagerwirtschaft, Logistik, Recycling

- IGORA, Thalwil
- Swiss Recycling, Zürich

6. Dienstleistungen, Fachpresse, Wissenschaft

- Ad Rem Design AG, Thun
- Alexander Muxel Consulting e.U., A-Vorarlberg
- CADFEM (Suisse) AG
- CONCEPTTEAM, Gümliigen
- Dätwiler Design, Windisch
- Easyfairs Switzerland GmbH, Muttenz
- EPI European Production Institute, Ipsach
- gempex GmbH, Sisseln
- Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud, HEIG-VD, Yverdon-les-Bains
- Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Zollikofen
- HVB Innova AG
- J Packaging GmbH, St. Gallen
- JobTalente GmbH, Lenzburg
- KATZ, Aarau
- PACK aktuell, Deutscher Fachverlag GmbH, D-Frankfurt
- SQTS Swiss Quality Testing Services, Dietikon
- SwissBaltic Business Experts AG
- Schweizerisches Konsumentenforum kf, Bern



Vorstand



Philippe Dubois

Dipl. Ing. ETH
Präsident SVI



Hansruedi Schafflützel

CEO
Wipf AG
Vizepräsident



Christine Arnet

Leiterin Marketing & Sales
Vetropack AG



Patrick Semadeni

CEO
Semadeni Plastics Group



Tobias Leischner

CEO
Bourquin SA



Micaël Müller,

Leiter CoE für Verpackung
Migros Industry

SVI Geschäftsstelle

Präsident

Philippe Dubois

Geschäftsführer

Andreas Zopfi

Leiter SVI ACADEMY

Philipp Stalder (bis September 2022)
Andreas Zopfi (ab Oktober 2022)

Administration & Eventmanagement

Joëlle Marbacher (ab November 2022)

Presse-Redaktor

Dirk Schönrock

Responsable Formation Romandie

Jérôme Bovet

Buchhaltung / Lohnwesen OB

Anita Werren

Kommissionen

Qualitätssicherungskommission (QSK)

Packaging Manager/in mit eidg. Diplom:

- Bruno Wolfensberger, Wolfensberger AG (Präsident)
- Jérôme Bovet, Permapack AG
- Rolf Eicher, Job Talente
- Kony Linder, CONCEPTTEAM
- Dominik Mory, Coca-Cola HBC Schweiz AG
- Rainer Rohr, Mibelle Group

Fachgruppe: Joint Industry Group (JIG)

JIG Strategieausschuss

- Philippe Dubois
- Andreas Zopfi

Revisionsstelle

OBT AG, Oberwangen-Bern

Förderverein für die Aus- und Weiterbildung in der Verpackungswirtschaft

- Bachmann Forming AG
- Bobst Mex SA
- Herrmann AG Kunststoffwerk
- SBBE SwissBaltic Business Experts AG
- Philip Morris Europa SA
- Südpack Europe AG

Der Bereich Recht und Politik nimmt für das SVI als Dachorganisation der Schweizerischen Verpackungswirtschaft einen hohen Stellenwert ein. Die vielfältigen Kontakte zu Behörden und Verwaltung in Bund und Kantonen, sowie die Teilnahme in Arbeits- und Fachgruppen fordern unsere kleine Truppe in der Geschäftsstelle. Das Vorstandsmitglied Patrik Semadeni sowie der Geschäftsführer Andreas Zopfi haben sich in verschiedenen Gremien in Recht und Politik für die Anliegen der Schweizerischen Verpackungswirtschaft eingesetzt.



Der Präsident Philippe Dubois setzt sich seit Jahren erfolgreich beim BWL – Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, als Leiter der Sektion Pack, für unseren Wirtschaftszweig ein. Mit der Unterstützung von Vertretern der Verpackungsindustrie überwacht die Sektion Pack kontinuierlich die Versorgungssituation des CH-Marktes mit Kunststoffen, Karton, Glas, Holz und Aluminium. Mit dem Ausbruch des Ukrainekriegs rückte die Versorgungslage unseres Lands an die erste Stelle der Tätigkeit des BWL. Verschiedene Szenarien, welche zu einer Mangellage bei Verpackungen führen könnten sowie mögliche Massnahmen werden dann, gestützt auf die Angaben der Spezialisten, durch das BWL ausgearbeitet. Die Informationen fliessen auch in die Gesamtbetrachtung mit den anderen Abteilungen, Betriebsmittel (Treibstoffe und Notstromanlagen), Chemie, Energie usw. ein.

Unter anderem wird für die Sicherstellung der Versorgung die Möglichkeit von Pflichtlagern von verschiedenen Lebensmittel- und Arzneiverpackungen abgeklärt. Die Problematik dabei ist, dass die Basismaterialien für die Herstellung der Verpackungen nicht mehr in der Schweiz, sondern an diversen Produktionsstätten in anderen Ländern

oder sogar anderen Kontinenten produziert werden. Die Globalisierung macht die Schweiz somit stark abhängig von ausländischen Handelspartnern.

Angesichts der sich rasch verschlechternden Versorgungssituation der Energie in Westeuropa und der Schweiz hat sich das SVI zusammen mit dem Verband Kunststoff. swiss im Oktober 2022 mit einem Schreiben an den Bundesrat Guy Parmelin gewandt, um auf die dramatischen Folgen bei möglichen Stromkontingentierungen und Netzabschaltungen für unsere systemrelevanten Industrien aufmerksam zu machen. Das SVI hat ebenfalls die Entwürfe für Verordnungen im Falle einer schweren Strommangellage zur Kenntnis genommen und auch seine Bedenken dazu angemeldet. Die Abteilung Verpackung verfolgt kontinuierlich die politische Lage um aktiv an der Versorgungssicherheit unserer Branche mitzuwirken.

Im politischen Bereich konnte im vergangenen Jahr der Pact «Kreisläufe für Kunststoff-Verpackungen und Getränkekartons schliessen» verabschiedet werden. Zahlreiche Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bekennen sich gemeinsam zum Ziel, in der Schweiz eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft für Kunststoff-Verpackungen und Getränkekartons aufzubauen. In der erweiterten Herstellerverantwortung EPR, im Besonderen bei der europäischen Kennzeichnungspflicht, haben wir die Informationspflicht gegenüber unseren Mitgliedern unter anderem mittels eines Webinars wahrgenommen. In einem weiteren Webinar wurden auch die Herausforderungen der Energiemangellage beleuchtet. Herausfordernd ist die Vernehmlassung der «PPWR – Packaging and Packagingwaste Regulation» der EU. Auch hier nehmen wir unsere Verantwortung wahr und informieren im Rahmen unserer Kooperationspartner. In der Schweiz hat sich indes der Bundesrat positiv zum Entwurf der UREK-N zur parlamentarischen Initiative 20.433 «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» ausgesprochen. Mit der Umweltschutzgesetz (USG)-Revision öffnet sich der Weg zu mehr Kreislaufwirtschaft. Das SVI unterstützt diese Bestreben.

Damit leisten alle gemeinsam einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft: weg von einem linearen System hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft für Verpackungen in der Schweiz.



Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Schweizerischen Verpackungsinstituts für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Mitarbeitende unserer Gesellschaft haben im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision waren sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Die Revisionsstelle

Oberwangen-Bern, 24. März 2023
OBT AG

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de l'Institut Suisse de l'Emballage pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2022.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au Comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance. Au cours de l'exercice sous revue, les collaborateurs de notre entreprise ont contribué à la tenue de la comptabilité. Ils n'ont pas participé à la vérification limitée.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des audits, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée.

En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des audits et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi suisse et aux statuts.

L'organe de révision

Oberwangen-Berne, le 24 mars 2023
OBT AG

| | 2021 CHF | 2022 CHF |
|--|----------------|----------------|
| Aktiven | | |
| <i>Umlaufvermögen</i> | | |
| Flüssige Mittel | 127'225 | 87'945 |
| Forderungen aus Leistungen | 88'514 | 38'309 |
| Übrigen Guthaben und Vorräte | 28'220 | 40'520 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 13'565 | 16'697 |
| Total Umlaufvermögen | 257'525 | 183'471 |
| <i>Anlagevermögen</i> | | |
| Sachanlagen | 600 | 6'950 |
| Immaterielles Anlagevermögen | 0 | 50'000 |
| Total Anlagevermögen | 600 | 56'950 |
| TOTAL AKTIVEN | 258'125 | 240'421 |
| Passiven | | |
| <i>Kurzfristiges Fremdkapital</i> | | |
| Verbindlichkeiten aus L & L | 8'543 | 18'372 |
| Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten | 941 | 3'241 |
| Kontokorrent Förderverein | 6'558 | 6'564 |
| Kontokorrent Techn. Projekte | 20'000 | 10'000 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 39'888 | 48'690 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 75'930 | 86'867 |
| <i>Langfristiges Fremdkapital</i> | | |
| Ausbildungsfonds | 70'000 | 70'000 |
| Freier Fonds | 10'000 | 10'000 |
| Technologiefonds | 29'000 | 29'000 |
| Total langfristiges Fremdkapital | 109'000 | 109'000 |
| Total Fremdkapital | 184'930 | 195'867 |
| <i>Eigenkapital</i> | | |
| Ordentliches Vermögen | | |
| Vortrag vom Vorjahr | 72'362 | 73'195 |
| Jahresergebnis | 833 | -28'641 |
| Total Eigenkapital | 73'195 | 44'554 |
| TOTAL PASSIVEN | 258'125 | 240'421 |



| | Abschluss 2021 CHF | Budget 2022 CHF | Abschluss 2022 CHF |
|--|--------------------------|-----------------------|--------------------------|
| Ertrag | | | |
| Mitgliederbeiträge | 249'399 | 250'000 | 246'130 |
| Veranstaltungen | 42'186 | 66'500 | 50'193 |
| Aus- und Weiterbildung | 243'174 | 292'500 | 180'894 |
| Debitorenverluste/Veränderung Delkredere | -10'419 | -2'000 | -13'281 |
| Publikationen, Projekte, Dienstleistungen | 68'283 | 70'500 | 67'008 |
| Ausbildungsbeitrag Förderverein | 8'600 | 15'000 | 6'600 |
| Weiterverrechnete Kosten | 5'000 | 5000 | 4'000 |
| Übrige Erträge | 628 | 1'000 | 5'632 |
| Kapitalertrag | 382 | 0 | 90 |
| Entnahme freier Fonds | 0 | 0 | 0 |
| Entnahme Ausbildungsfonds | 10'000 | 0 | 0 |
| Total Ertrag | 617'232 | 698'500 | 547'266 |
| Aufwand | | | |
| Personalaufwand | 325'510 | 346'000 | 308'249 |
| Raumaufwand / Umzugskosten | 12'470 | 15'000 | 13'672 |
| Unterhalt und Reparaturen | 5'503 | 1'000 | 319 |
| Verbandsbeiträge | 6'030 | 4'000 | 4'881 |
| Veranstaltungen | 27'400 | 31'000 | 36'353 |
| Aus- und Weiterbildung | 130'647 | 152'000 | 81'253 |
| Publikationen, Projekte, Dienstleistungen | 8'721 | 23'000 | 19'457 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | 4'463 | 4000 | 3'131 |
| Internationale Kontakte | 0 | 0 | 0 |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | 62'275 | 58'000 | 62'828 |
| Medienarbeit | 30'315 | 42'000 | 41'111 |
| Kapitalaufwand | 1'840 | 300 | 1'119 |
| Übriger Aufwand | 500 | 0 | 730 |
| Einlage freier Fonds | 0 | 15'000 | 0 |
| TOTAL AUFWAND | 615'773 | 691'300 | 573'103 |
| Gewinn vor Abschreibungen und Steuern | 1'560 | 7'200 | -25'837 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 700 | 0 | 2'804 |
| Steuern | 27 | 0 | 0 |
| Jahresergebnis | 833 | 7'200 | -28'641 |



BUDGET SVI 2023

| | Abschluss 2022 CHF | Budget 2023 CHF |
|---|--------------------------|-----------------------|
| Ertrag | | |
| Mitgliederbeiträge | 246'130 | 245'000 |
| Veranstaltungen | 50'193 | 35'000 |
| Aus- und Weiterbildung | 180'894 | 180'000 |
| Debitorenverluste/Veränderung Delkredere | -13'281 | -5'000 |
| Publikationen, Projekte, Dienstleistungen | 67'008 | 74'000 |
| Projekte Joint Industry Group | 6'600 | 0 |
| Ausbildungsbeitrag Förderverein | 4'000 | 10'000 |
| Weiterverrechnete Kosten | 5'632 | 5'000 |
| Übrige Erträge | 90 | - |
| Kapitalertrag | 0 | - |
| Veränderung Fonds | 0 | - |
| Total Ertrag | 547'266 | 544'000 |
| Aufwand | | |
| Personalaufwand | 308'249 | 297'000 |
| Raumaufwand | 13'672 | 14'000 |
| Unterhalt und Reparaturen | 319 | 500 |
| Verbandsbeiträge | 4'881 | 5'000 |
| Veranstaltungen | 36'353 | 30'000 |
| Aus- und Weiterbildung | 81'253 | 90'000 |
| Publikationen, Projekte, Dienstleistungen | 19'457 | 10'000 |
| Internationale Kontakte | 0 | 0 |
| Reise- und Repräsentationsaufwand | 3'131 | 2'500 |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | 62'828 | 50'000 |
| Medienarbeit | 41'111 | 34'500 |
| Kapitalaufwand | 1'119 | 500 |
| Übriger Aufwand | 730 | 500 |
| TOTAL AUFWAND | 573'103 | 534'500 |
| Gewinn vor Abschreibungen und Steuern | -25'837 | 9'500 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 2'804 | 500 |
| Abschreibung auf Immaterielles Anlagevermögen | | 10'000 |
| Steuern | 0 | 0 |
| Jahresergebnis | -28'641 | -1'000 |

Gültig seit 1. Januar 2010 gemäss Beschluss der 46. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 17. Juni 2009.
Die Beiträge sind per Anfang eines jeden Geschäftsjahres fällig.

1. Vollmitglieder (Einzel- und Kollektivmitglied)

1.1 Zulieferfirmen

Rohstofflieferanten, Packstoffhersteller, Umsatz mit Rohstoffen und Halbfabrikaten für Verpackungen in der Schweiz

| | | | Firmen | Verbände / Organisationen |
|------|-----|--------------|---------------|---|
| bis | 0,5 | Mio. Franken | Fr. 1'050.– | Summe der Einzelmitglieder, berechnet nach nebenstehender Skala (mindestens Fr. 1'050.– pro Firma) abzüglich Verbandsrabatt von 20%. Zusätzlich gilt ein oberer Plafond von: – Fr. 15'750.– bis zehn Firmen – Fr. 21'000.– mehr als zehn Firmen |
| bis | 1 | | Fr. 1'600.– | |
| bis | 5 | | Fr. 2'100.– | |
| bis | 10 | | Fr. 2'850.– | |
| bis | 25 | | Fr. 3'600.– | |
| bis | 50 | | Fr. 4'650.– | |
| bis | 100 | | Fr. 5'670.– | |
| über | 250 | | Fr. 6'720.– | |
| | | | Fr. 7'880.– | |

1.2 Firmen der Verpackungswirtschaft

Packmittel- und Packmittelherstellung

| | | | Firmen | Verbände / Organisationen |
|------|-------|--------------|---------------|---|
| bis | 25 | Beschäftigte | Fr. 1'600.– | Summe der Einzelmitglieder, berechnet nach nebenstehender Skala (mindestens Fr. 1'600.– pro Firma) abzüglich Verbandsrabatt von 20%. Zusätzlich gilt ein oberer Plafond von: – Fr. 15'750.– bis 1'500 Beschäftigte – Fr. 21'000.– mehr als 1'500 Beschäftigte |
| bis | 50 | | Fr. 2'000.– | |
| bis | 100 | | Fr. 2'650.– | |
| bis | 500 | | Fr. 4'000.– | |
| bis | 1'000 | | Fr. 5'350.– | |
| über | 1'000 | | Fr. 6'720.– | |

1.3 Maschinen- und Gerätelieferanten

Verpackungsmaschinenindustrie, Prüfgeräte, Umsatz in der Schweiz mit Maschinen und Geräten für die Verpackungsbranche

| | | | Firmen | Verbände / Organisationen |
|------|-----|--------------|---------------|---|
| bis | 0,5 | Mio. Franken | Fr. 1'050.– | Summe der Einzelmitglieder, berechnet nach nebenstehender Skala (mindestens Fr. 1'050.– pro Firma) abzüglich Verbandsrabatt von 20%. Zusätzlich gilt ein oberer Plafond von: – Fr. 15'750.– bis zehn Firmen – Fr. 21'000.– mehr als zehn Firmen |
| bis | 1 | | Fr. 1'600.– | |
| bis | 5 | | Fr. 2'100.– | |
| bis | 10 | | Fr. 2'850.– | |
| bis | 25 | | Fr. 3'600.– | |
| bis | 50 | | Fr. 4'650.– | |
| bis | 100 | | Fr. 5'670.– | |
| bis | 250 | | Fr. 6'720.– | |
| über | 250 | | Fr. 7'880.– | |

1.4 Firmen der abpackenden Wirtschaft

Abpacker, Abfüller, Verwender, Handel

Verpackungsanteil des Umsatzes in der Schweiz (Richtgrösse 7%)

| | | | Firmen | Verbände / Organisationen |
|------|-----|--------------|---------------|---|
| bis | 0,5 | Mio. Franken | Fr. 1'050.– | Summe der Einzelmitglieder, berechnet |
| bis | 1 | | Fr. 2'000.– | nach nebenstehender Skala (mindestens |
| bis | 5 | | Fr. 2'950.– | Fr. 1'050.– pro Firma) abzüglich |
| bis | 10 | | Fr. 4'000.– | Verbandsrabatt von 20%. Zusätzlich gilt |
| bis | 25 | | Fr. 5'050.– | ein oberer Plafond von: |
| bis | 50 | | Fr. 6'600.– | – Fr. 15'750.– bis zehn Firmen |
| bis | 100 | | Fr. 8'200.– | – Fr. 21'000.– mehr als zehn Firmen |
| bis | 250 | | Fr. 10'500.– | |
| über | 250 | | Fr. 13'100.– | |

1.5 Transportwesen, Lagerwirtschaft, Logistik

| | Firmen | Verbände / Organisationen |
|---|----------------|----------------------------------|
| Distribution und Logistik nach Absprache | ab Fr. 1'050.– | ab Fr. 1'600.– |

1.6 Entsorgung und Wiederverwertung

| | Firmen | Verbände / Organisationen |
|----------------|----------------|----------------------------------|
| nach Absprache | ab Fr. 1'050.– | ab Fr. 1'600.– |

1.7 Wissenschaft und Dienstleistungen

| | Firmen | Verbände / Organisationen |
|------------------|----------------|----------------------------------|
| nach Absprache | | |
| Wissenschaft | ab Fr. 1'050.– | ab Fr. 1'600.– |
| Dienstleistungen | ab Fr. 1'375.– | ab Fr. 2'000.– |

2. Assoziierte Mitglieder (Einzelmitglieder)

2.1 Behörden und öffentliche Institutionen nach Absprache

2.2 Fachmedien Fr. 1'300.–

2.3 Zweckverbände und Organisationen nach Absprache

Bemerkung:

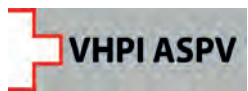
Die genannten Beträge verstehen sich pro Kalenderjahr; sie sind per Anfang des Geschäftsjahres fällig. Für Start-up- oder Kleinstunternehmen können die Minimalbeiträge für drei Jahre reduziert werden.

SPONSOREN

Patronat Swiss Packaging Award



Kooperationen und Partnerschaften



Sponsoring Swiss Packaging Award Publikumspreis



Medienpartner



Gastrecht





Schweizerisches Verpackungsinstitut
Mühlestrasse 20 | 3173 Oberwangen b. Bern

Tel.: +41 31 302 30 03
info@svi-verpackung.ch | www.svi-verpackung.ch



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte
hergestellt durch die Vögeli AG.
Bindung ausgenommen.